

22. Februar.
Nachricht zu
der Sitzung des
am 21. Februar
hatte einen
auf hohe Empfe-
hungen der
in der Sache von
Grundstücke im
werden, obwohl
diese Gebäude
nur 6000 Gold-

der Reichs-
atomist über-
niemals mit ihm
als einen Kredit
das Reichs-
lage der Reichs-
behälter tunsicht
eintreue
innige Selbst-
bundes ist, zur
für die Reichs-
Die Wä-
Ernährungs-
und traten
bis dahin den
is gewährt wor-
drehen und
angehörigkeits-
decke die Ver-
den, die zu einer
überhaupt noch
notwendig für
chsbereich
schwierig nach
Verantwortung
sowie ding-
wirtschaftsbe-
theilen verlangt.
Angelegenheit.
Dr. erlung der von
verheiraten ange-
Ebenso ist ihm
ein Grundbesitz
der umd oder die
kann. Es ist
men des Reichs-
am, besonders
amen sollen, als
nen.

en Kammer.
2. Februar.
1. Ministerprä-
sident, daß die
entwurfes über
er habe zu ver-
e Zweifel durch
durch das die
angeordnet
Unterbrechung
nach die Auf-
etwa vier-
wahl auf den

ht.
Montag findet
robinial-
Zentrums-
arg das Re-

N. B. B. Der
aktivismus durch
Vorhaben.
Der lippsche
Regierung. Mit
dneten wurden
ndolf Müll-
uß Bömer

tsland unter-
ordnung bei
en Genf, von
mit dem Vor-
Zentralaus-
on unter-

om Reichs-
das Schauspi-
as. Schauspi-
e. Gersch-
aufführung er-
ard Strauß
Wiener Kan-
sensatisten
zu diesem
titer, die Mu-
engepaßt. Die
nd soll bereits
astliche Zweite
ffentlichkeit
nt die preu-
Nahre allmäh-
stute wieder
bringen. We-
re Pläne vor-
erlin sollen
bedacht werden.
dem aufzun-
000 sind für
erlässlichen
20 000 Mark
Erweiterung
halten. Dem
00 Mark zum
ernstexpedition
erlin werden
en 80 000
stere zu bau-
ichtung einer
ntinuität. Auch
ffentlichkeit
ig begrüßt,
nde Stellung,
und die sie
at, in vollem

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Amtsversammlung des Amtes Harpen.

W Gerthe, 21. Febr. Von der am 19. Februar unter dem Vorsitz des Amtmanns Jönging stattgefundenen Sitzung der Amtsversammlung kann folgendes berichtet werden: Die für den Bereich des Wahlbezirks Harpen getätigte Wahl der Mitglieder zur Amtsversammlung zeitigte folgendes Ergebnis: Bergmann Federdorff, Bergmann Wloga, Wirt Strammann und Wadermeier Bed. Anstelle des durch Verzug aus der Amtsversammlung ausgebliebenen Konjunkturverwalters Sebold tritt der Reihenfolge der Wahlvorschlüsse entsprechend der Bergmann Gehring ein. Vorgenannte Mitglieder wurden vom Vorsitzenden in ihr Amt eingeführt und durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet. Wegen der Einführung der neugewählten Mitglieder, soweit sie aus dem Wahlbezirk Harpen hervorgehen, wurde seitens des Amtsverordneten Schmitz Einspruch erhoben mit der Begründung, daß die Ausschreibung der Wahl für den Wahlbezirk Harpen allein der gesetzlichen Grundlage entbehre und die jetzige Zusammenfassung der Amtsversammlung daher ungültig sei. Er werde sich aus diesem Grunde bei den Wahlprüfungen seiner Stimme enthalten. Von anderer Seite lag noch ein schriftlich formulierter Einspruch vor mit dem Antrage, die Wahl für ungültig zu erklären und eine Neuwahl für den ganzen Wahlbezirk vorzunehmen. Die Wahl wurde jedoch mit 11 Stimmen bei 4 Stimmenthaltung für gültig erklärt und die Einsprüche werden abgewiesen.

Der seitens des Landrats zu Bochum den Amtmann zur Annahme empfohlene Entwurf eines Gebührentarifs für die Wasserversorgung wurde nicht angenommen. — Unter Genehmigung des Jahresvertrages von 20 Mark wurde der Weiritt zum Juragebiet für Landwirte der Provinz Westfalen vereinbart. — Wegen Erhöhung der Pflanzungssteuerung der Gemeinde soll jetzt entschieden werden, wie hoch die Prämien bei einer Verdoppelung der Versicherungssummen stellen würden. Außerdem sollen noch Offerten von Privatversicherungsunternehmen eingeholt werden. Der Finanzausschuß erhält Vollmacht beim Vorhandensein der Offerten nach eigenem Ermessen zu entscheiden.

Aus der Vorredezeit besteht eine Stiftung des Amtes, aus der je drei Veteranen bzw. Witwen von solchen aus dem Amtsbezirk monatlich je 10 Mark gezahlt wird. Laut Beschluß der Gemeindevertretung werden die bedürftigsten Veteranen und deren Witwen ebenfalls eine Beihilfe von monatlich je 10 Mark erhalten. Diese Summe ist aber gegenüber der Amtsgebühre weitergehend, daß außer den Veteranen auch dessen Ehefrau monatlich 10 Mark erhält und die Beihilfe im Monat Dezember, also zu Weihnachten, verdoppelt wird. Der Beschluß der Gemeindevertretung bedingt, daß die Amts- und Gemeindebeihilfe nicht nebeneinander gezahlt werden sollen. Da die Gemeindebeihilfe höher ist als die Amtsbeihilfe, kann die letztere somit an solche Veteranen, die eine Gemeindebeihilfe beziehen, nicht gezahlt werden. Es wurde beschlossen, diese Angelegenheit zurückzustellen, bis die Gemeinde Harpen eine dahingehende Regelung getroffen hat. — Unter Aufhebung der Beschlüsse vom 28. November 1924 werden die Pensionierungen des Amtsbaumwärters Michels und des Oberwachtungsbeamten Loch mit Wirkung vom 1. April 1925 genehmigt. — Die von dem Kreisausschuß vorgeschlagene Verringerung der Reisekostenordnung für die Beamten und Angestellten des Amtes wurde mit der Abweisung angenommen, daß die Höhe für Dienstreisen nach nahegelegenen Orten einseitig für alle Beamten nach den Normen für Gruppe 1 bis 7 gezahlt werden. — Als Wohlfahrtspflegerin wurde die Schwester Marta Küger aus Sordel mit Deamenteneigenschaft auf zweijährige Probezeit gewählt. Die bisherige Stelle der Schwester Kleffmann wird in eine Beamtenstelle umgewandelt.

Aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Amtes Harpen am 1. April soll eine Feierlichkeit veranstaltet werden. Die aus den Gemeindevorständen Neumann und Stute, den Amtsverordneten Strammann, Schrey, Schulte, Gehring und Schmitz und dem Amtmann Jönging bestehende besonders hierfür gewählte Kommission soll die erforderlichen Vorarbeiten durchführen.

Von dem Haus- und Grundbesitzerverein Harpen war folgende Anfrage eingegangen: Einige Mitglieder des Haus- und Grundbesitzervereins Harpen haben Antrag auf Gewährung von Darlehen an die Amtsparlasse gestellt. Es wurde ihnen von der Hypothekenabteilung der Amtsparlasse erklärt, sie könnten ein Darlehen erhalten, wenn sie die vor Jahren zurückgezahlten und im Grundbuch gelöschten Hypotheken aufrückten. Da durch dieses Vorgehen die Notlage der Antragsteller ausgenutzt wird, fühlen die Betroffenen sich überfordert und bitten die Amtsversammlung, dahin wirken zu wollen, daß die Vertreter der Amtsparlasse zu dieser Sache Stellung nehmen. Die Amtsversammlung beschloß, bei dem Sparfassen-vorstand vorstellig zu werden, daß alle Hypotheken in Fällen, in welchem neue Darlehen für Reparatur von Wohnhäusern aufgenommen werden sollen, nicht aufgewertet werden. — Mit der Anlage einer neuen Telefonzentrale erklärt sich die Amtsversammlung einverstanden. — Dem Antrage der Kommunisten, auf Entschädigung des Schichtlohnverlustes bei Kommunisten-sitzungen wurde zugestimmt. — In den Finanzausschuß wurden die Amtsverordneten Schulte, Schrey, Federdorff, Wloga, Schmitz, Gehring, Meier und Gemeindevorsteher Stute gewählt.

t. Weimar, 21. Februar. In der gestrigen Sitzung des Ortsausschusses für Jugendpflege, zu der fast sämtliche Vereine, die der staatlichen Jugendpflegeorganisation angeschlossen sind, ihre Vertreter entsandt hatten, zeigte sich das immer mehr zunehmende Interesse an der Förderung der Jugend. Auf Wunsch des Gemeindevorstehers Strammann wurde beschlossen, daß fortan dem Ortsausschuß die Vorarbeiten bzw. deren Stellvertreter sämtlicher angeschlossenen Vereine angehören. Zur Erleichterung laufender Arbeiten wurde ein

Aus dem Weimarer Gemeindeparlament

z. Weimar, 21. Febr. Zu dem in der Freitag-Nachmittag getragenen Vortrag über die Gemeindevoraussetzung ist noch folgendes nachzutragen. Zunächst wurde über die Abnahme der verschiedenen Rechnungen für das Rechnungsjahr 1923 verhandelt. Es lagten an die Eigentümern und die Fortbildungsschule in Ein-nahme und Ausgabe balanzierend, die Gasversorgungs-gesellschaft mit einem Bestande von 44227 Mark, die Amts-gemeindekasse mit einem Bestande von 147718,88 Mark. Die Entlastung wurde ausgesprochen. Die Kirmes, die bis jetzt nur auf die Dauer eines Tages und zwar als Kirmesmarkt genehmigt ist und am letzten Sonntag in dem Monate August stattfindet, soll auf zwei Tage ausgedehnt werden, weil für größere Geschäfte wegen der sehr großen Unkosten bei nur einem Tage die Ver-wirklichung sich nicht lohnte. Daraus anschließend wurde aber auch beschlossen, darauf hinzuwirken, daß außer an diesen Kirmestagen dergleichen Kirmes (Lunapark usw.) vollständig unterbleibe und zwar in Hinblick auf die wirtschaftlich schlechten Verhältnisse. — Die in-folge Ausdehnung der Zuständigkeit der Kaufmanns-gerichte auf die den Arbeitsgerichten überwiesenen Streitigkeiten erforderliche Ergänzung der Sitzungen des Kaufmannsgerichtes wurde angenommen. — Im Jahre 1913 ist zwischen der Gemeinde und der Bochum-Gel-berthener Straßenbahn ein Vertrag über den Bau einer zweigleisigen Straßenbahn von Weimar nach Zeche „Carl Friedrich“ zu-stande gekommen. Die Gemeinde hat die Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung angetrieben. Die Stra-ßenbahngesellschaft hat erwidert, daß sie sich ihrer ver-traglichen Verpflichtung nicht entziehen, sondern die Strecke zu gegebener Zeit bauen wolle, die augenbl-lichen wirtschaftlichen Verhältnisse seien jedoch für den Ausbau nicht zweckmäßig. Es wurde beschlossen, vorab zu prüfen, ob in Hinblick auf die Verkehrssicherheit die Linienführung über die Alleestraße zu wählen und so die Strecke bei Haus Weimar in die Hauptstrecke Bochum-Hattungen münden zu lassen und nicht, wie damals geplant, über die Wilhelmstraße bei der Wirt-schaft Spengler.

Bei der gewerblichen Fortbildungsschule ist infolge erheblicher Zunahme der Schülerzahl die Bildung einer weiteren Unterrichtsstufe notwendig ge-nommen. Der Errichtung dieser weiteren Klasse wurde zugestimmt. Der Fortbildungsschulunterricht findet jetzt in den verschiedenen Gemeindefeilen statt, das dem weiteren Ausbau der Schule mehr oder weniger hinder-lich ist und auch vom finanziellen Standpunkte aus be-trachtet, sich nicht empfiehlt. Es wurde deshalb be-schlossen, vom Beginn des nächsten Schuljahres ab den

Arbeitsausschuß gewählt: 1. Vorsitzender: Gemeindevorsteher Strammann, 2. Vorsitzender: Amtmann Bö-mann; Geschäftsführer: Verwaltungsspekter Laube; stellvertretender Geschäftsführer: Verwaltungsspek-ter Scheidt; ferner als Vertreter des Weimarer Spiel- und Kassenportverbandes: Bürobeamter Wil-helm Teipel; des Kassenportverbandes: Schlosser Felix Ströng; der Freien Turnerschaft: Bergmann Wilhelm Schmidt; der Deutschen Turnerschaft: Ingenieur Georg Glahn; der Wandervereine: Kaufmann Korb; der Schule: Rektor Michels; der evangelischen Kirchen-vereine: Wertmeister Stühle; der katholischen Kirchen-vereine: Kaplan Nilles. Das Vorschlagsrecht über die Verteilung evtl. Beihilfen behält sich der Ortsausschuß vor. — Wieder auf freien Fuß gesetzt wurde der unter dem Verdacht, Vandalismustaten verübt zu haben, verhaftete Angestellte einer Zeche. Es soll eine Denunziation aus Mache vorliegen, die für den Ur-heber noch ein Nachspiel zeitigen dürfte.

il Gerthe, 23. Febr. Auch in diesem Jahre beab-sichtigt die Gemeinde Gerthe im Rahmen der vorhan-denen Mittel bedürftigen Kindern zur Konfirmation, und 1. Kommunion oder soweit sie für die genannten Einrichtungen nicht in Frage kommen, zur Schulan-fahrt Einkaufsgeld beizufügen zu gewähren. Anträge hierzu müssen bis zum 28. Februar im Amts-hause, Zimmer 23, gestellt werden. In Frage kommen hauptsächlich Kinder von Ortsarmen, Sozialrentnern, Kriegsinterbellanten, Erwerbslosen und kinderreichen Arbeiterfamilien. Auch Familien, die hier unterstützt werden, müssen Anträge stellen.

b. Werne, 21. Februar. Der Beschädigte B. von hier erlitt in Ausübung seines Berufes einen Unfall dadurch, daß beim Hochheben eines größeren Stückes Blech dieses durchbrach und B. das Handgelenk um-tunkte. Unter heftigen Schmerzen mußte er sich in ärztliche Behandlung begeben. — Bei der Beurkun-dung der Geburts- und Sterbefälle hat sich gegen-über dem Jahre 1923 ein bedeutender Rückgang bemerkbar gemacht. Im Jahre 1923 wurden 536, da-gegen im verfloffenen Jahre nur 422 Kinder geboren. Auch die Zahl der Eheschließungen hat sich gegen das Vorjahr um 95 vermindert; sie betrug 138. Den 178 Sterbefällen aus 1923 stehen 129 Fälle des Jahres 1924 gegenüber. Eine Besonderheit zeigt die Statistik hinsichtlich der Todesursachen. Obwohl die Sterbe-fälle um 44 zurückgegangen sind, haben die infolge Lungentuberkulose eingetretenen sich von 15 auf 26 erhöht.

Aus dem Kreise Hattungen.
z. Linden-Dahlhausen, 23. Februar. Bei der am Sonntag stattgefundenen Wahl des Kirchenvor-standes der katholischen Kirchengemeinde Linden waren 20 Mitglieder und drei Erbkämmerer zu wä-hlen. Als Kirchenvorstandsmitglieder sind gewählt: August Schaperclaus, Bernhard Jakob, August Kott-hoff, Heinrich Vögelmann, Clemens Arens, Peter Vertram, August Wiedel, Hubert Schulte, Dr. Alois Raarmann, Fritz Beckmühl, Theodor Scheidtman, Theodor Keller, Theodor Heins, Mathias Birres-born, Johann Koch, Hermann Schulte, Stanislaus Li-bek, Gerhard Bienen, Wilhelm Schmitz und Josef Arens.

H. Stiepel, 23. Febr. Die Gemeinde beschließt in ihren Streikbüchern und beim Ausbau der Ma-lan- und der Hilsbergstraße rund 140 Er-werkslose, darunter auch solche aus Welpen. —

Schulbetrieb zu zentralisieren und zu diesem Zwe-ck sämtliche Schulen in das Gebäude der Liborius-schule an der Kohlenstraße zu verlegen, das ziemlich im Mittelpunkt der Gemeinde liegt. Weitere die Ver-gütung der an der Fortbildungsschule nebenamtlich tä-tigen Lehrkräfte betreffenden Anträge wurden im Sinne des Vorschlages des Schulvorstandes genehmigt. Die Kosten der Unterhaltung der Fortbildungsschule, soweit sie nicht durch staatliche Zuschüsse gedeckt sind, sol-len durch Erhebung besonderer Beiträge aufgebracht werden. Der zu diesem Zweck vorgetragene Entwurf eines Ortsstatuts wurde angenommen. Zur Lehrmit-telausrüstung des Sammelfassensystems Weimar-Süd, das bisher vorwiegend sich mit den Lehrmitteln der evangelischen Schule teilweise ausgeholfen hat, wurde eine außerordentliche Zuzahlung von 500 Mark be-willigt.

Für den Bahnhof Weimar wurde wegen des gro-ßen Verbrauchs eine Ermäßigung des Gaspreises be-willigt. Der Antrag des Haus- und Grundbesitzer-vereins auf Lockerung des Zwangsprioritäts bei den Ein- bis Dreizimmer-Wohnungen wurde ab-gelehnt. Die Baugenossenschaft Bochum, die an der hiesigen Hattungen Straße eine Reihe Wohnhäuser er-richtet, war eingeladen um Einbindung von den Kosten der Vorbeimanlage sowie um Ermäßigung der Baugelöhne. Die Entschädigung über dieses Ge-such wurde vertagt. Die Baugelöhnerordnung soll nach-geprüft und eventuell geändert werden.

Die Bilanzen des Lebensmittellandes, und zwar die Schlussbilanz des früheren Gemeindelebens-mittelamtes, und die Eröffnungsbilanz der seit dem 1. April 1924 neu gegründeten Handels-Gesellschaft „Le-bens- und Futtermittelstelle“, die schon vor mehreren Monaten zur Tagesordnung standen, wurden heute endlich unter Erteilung der Entlastung angenommen. Bei dieser Gelegenheit entspann sich eine sehr lebhaft und mitunter die Gemüter erregende Debatte über die Auslegung des mit dem Geschäftsführer Breuter über die Gründung dieser Gesellschaft abgeschlossenen nota-riellen Vertrages. Eine Einigung kam nicht zustande, so daß angenommen werden muß, daß jener Vertrag noch häufiger der Stein des Anstoßes sein wird. Einem Antrag zweier Schwertriebsbesitzer auf Erbauung eines Doppelwohnhauses mit Ladenlokal konnte aus finanziellen Gründen nicht entsprochen werden. Es soll aber versucht werden, den beiden Bedauernswerten in anderer Weise zu helfen. Alsdann wurden noch einige Gegenstände in geheimer Sitzung verhandelt. Schluss der Versammlung war erst gegen 12½ Uhr nachts.

Dem Ausschuh für Volksbildung ist es ge-lungen, den bekannten plattdeutschen Heimatsdichter Karl Wagenfeld aus Münster für den 26. April nach hier zu verpflichten. — Am gestrigen Sonntag fand im Anschluß an den Gottesdienst in der Kirche die Einführung und Verpflichtung der neu-gewählten Repräsentanten statt.

z. Hattungen, 23. Februar. Zur Verhütung der Tollkutt ist für den Kreis Hattungen die Hundesperre eingeführt.

ch. Baak, 23. Februar. Die hier im Orte be-findende Baugenossenschaft „Wiederaufbau“ hat in ihrer im Westenfeld geplanten Siedlung bereits ein großes Wohnhaus bis zum zweiten Stockwerk hoch-gezogen. Alles in allem sind zunächst fünf Wohnhäu-ser geplant, die bis zum Herbst 1925 bezugsfertig sein sollen. Seitens der Stadt Bochum aufgestellte Pläne über den Ausbau des Weges im Falle einer Ein-gemeindung haben den Bau des Hauses der Kommu-nalstraße vom Wasserwerk zur Provinzialstraße in Uebervindung der sofortigen Steigung der jetzigen Kommunalstraße ins Auge gefaßt.

a. Buchholz, 23. Febr. Schulkinder fanden auf dem Wege zur Schule ein Hündchen. Der Schüler S. nahm es mit nach Hause und brachte es zur Explosion, wobei ihm drei Finger der linken Hand abgerissen wurden. Am nächsten Tage sollte der Junge in eine Lehre eintreten. — Aus einem Hausflur wurde ein Fahrrad (Marke Döning, Fabrik-nummer 12606) gestohlen. In Verdacht steht ein Bett-ler, etwa 30 Jahre, der kurz vorher im Hause geweilt ist.

z. Hattungen, 23. Februar. Zu einem modernen Sportplatz mit Radrennbahn usw. wird das Weimarer Grundstück in der Nähe der Schule Blan-kensteiner Straße eingerichtet. Die Stadt besitzt dann vier große moderne Sportplätze: Das Stadion im Neule-Mehschopp und die beiden großen Plätze am Hattungen Wasserwerk und im Steinkamp unterhalb der Ruhrbrücke.

z. Hattungen, 21. Februar. Der Verein für Heimatpflege im Kreise Hattungen hielt gestern Abend eine ungewöhnlich stark besuchte Jahreshaupt-versammlung ab. Vorsitzender Schulrat Weiß, sei-ner Zeit nach Neuwied verlegt, konnte von Neuem be-fähigen, daß alle Behörden im Kreise dem Verein volles Verständnis entgegenbringen, ihn finanziell reich unterstützen und die Mitgliedszahl auf die 1000 zu marschieren. Dank dieser Unterstützung war es möglich, jetzt schon das zweite Jahrbuch heraus-zugeben. Schulrat Weiß, der jetzt ganz nach Neuwied überfiedelt, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Außerordentliches Interesse bewies die Versammlung für die Erhaltung bzw. Wiederherstellung der uralten Burg Hardenstein zwischen Herbe und Bom-mern und für die Erhaltung des durch Steinbruch-betrieb gefährdeten Hiesberges. Studienrat Dr. Wefelscheid (Essen) regte eine Lotterie an, be-reiten Ertrag dann hoffentlich den gleichen Erfolg habe, wie die Bestrebungen zur Erhaltung des Siebengebir-ges. Der Verein für Natur- und Kunst-Denkmal-schutz von Rheinland-Westfalen entfand im Laufe nächster Woche eine Kommission zur Besichti-gung des Hiesberges, der heute noch die Reste der Burg des Hiesbergers Friedrich trägt, der be-kanntlich 1235 seinen Vetter, den Erzbischof Engelbert von Köln, töten ließ.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Kampfstimmung im Eisdeler Gemeinderat.

z. Eidel, 21. Febr. Die letzte Gemeinderat-sitzung brachte lebhafteste Auseinandersetzungen. Wie in vielen anderen Gemeinden, so sind auch hier die Parteigegegensätze recht scharf. Der Kampf entbrannte um die Beteiligung der Gemeinde Eidel am Solbad Wilhelmquelle u. G. Wanne. Unsere Ge-meinde soll als Mitglied das Gelände der Liborius-schule einbringen. Die Vertreter der Zentrumsfraktion wol-len, daß erst für anderweitige Unterfunkt der Massen Sorge getragen werde; besser sei es, die Liborius-schule zu belassen, wo sie steht. Nach langer Debatte, an der sich auch die Vertreter anderer Fraktionen beteiligten, wurde diesem berechtigten Wunsch gemäß be-schlossen. In Eidel hat man Befürchtungen, daß Eidel gegenüber Wanne nicht so gut abschneide. — Der An-trag der Verwaltung, eine freigewordene Polizeikom-missarstelle wieder zu besetzen, wurde abgelehnt. Die Kommunisten zogen bei dieser Gelegenheit in üblicher Weise vom Leder. Zustimmung fand die Gründung eines Werbands - Gaswerkes Eidel - Wanne G. m. b. H. — Erregte Auseinandersetzungen gab es, als mitgeteilt wurde, 20 vom hiesigen Arbeitsnachweis nach „Neumühl“ (Zehfenzgehe) geschickte Arbeiter hät-ten dort im Liebenheim eine solche Unterfunkt gefun-den, daß ein Duzend von ihnen sofort kehrt gemacht habe. Da diesen Leuten nun die Weiterzahlung ver-lagt worden war, so stellten die Kommunisten den An-trag auf Weiterzahlung. Nach hitzigen Debatten, bei denen von anderer Seite von Uebertreibungen gel-pen wurde, überwies man die Angelegenheit dem Hauptauschuß zur eingehenden Untersuchung. Weiter wurde eine Reihe kleinerer Vorlagen erledigt. — Major a. D. Klingemann ist zum Vabedirektor in Dortmund gewählt worden, nicht für das Kurhaus Eidel-Wanne.

Wattenscheid, 21. Febr. Am Donnerstag mittag gegen 12 Uhr wurde ein 36-jähriges taubstummes Mä-dchen, das im Verforunghaus wohnt, auf der Hül-ferstraße bei dem Hause Nr. 66 von der Straßenbahn angefahren. Das Mädchen erlitt eine stark blen-tende Wunde an der rechten Kopfseite, sowie Verletzun-gen an Armen und Beinen.

Letzte Telegramme

Reparationschwindelen in Düsseldorf.

Düsseldorf, 23. Februar.

Einer Gaunergesellschaft gelang es, monatlang einer ganzen Anzahl hiesiger und auswärtiger Fabri-kanten sowie Kaufleuten größere Beträge ab-zuschwindeln. Die Schwindler gaben sich als Be-vollmächtigte der französischen Reparationsabteilung in Wiesbaden aus. Sie legten den Opfern gefälschte Dokumente über Aufträge für große Re-parationslieferungen vor, die sie zu vergeben hätten. Soweit bisher bekannt, belaufen sich diese Auf-träge auf viele Millionen Mark. Die Schwindler ver-einbarten Provisionen von 10 Prozent für sich, von denen die Schwindler sofort größere Barzahlungen ver-langten, die sie als teilweise erhielten. Als sich schließlich ein Geschädigter persönlich in Wiesbaden bei der zuständigen Stelle informierte, ergab sich, daß sämtliche Dokumente gefälscht und die Aufträge fingiert waren. Die sofortige Ermittlungen ergaben, daß als Haupttäter ein von der hiesigen Kriminalpolizei auch wegen anderer Straftaten gefuchter Kaufmann namens Joseph Dierath aus Düsseldorf in Frage kommt. Als Mittäter wurden festgenommen die Kaufleute Wehls und Debrau, die Geschäfte anbahnten und die Wege ebneten. Ferner wurde ein hiesiger Wert-meister festgenommen. Dierath gelang es, sich in Sicher-heit zu bringen.

Die Archidiebstähle Dr. Hauds.

Berlin, 23. Februar.

Wegen jahrelang fortgesetzter Archidiebstähle wurde vor vier Wochen, wie jenerzeit gemeldet, der Privatgelehrte Dr. Karl Haud aus der Halleschen Straße verhaftet, mit ihm sein Freund, der frühere Leutnant Karl Maria v. Sodenlocher. Wegen der Verhaftung wurde eine große Menge Material aus vielen Archiven, zu denen Haud als Verfasser des großen Wertes über deutsche Kultur Zutritt gehabt hatte, beschlagnahmt. In der Vernehmung v. Soden-lochers, der unter jenem Namen hauptsächlich als Verkäufer aufgetreten war, fand man Schlüssel zu zwei Tresoren einer hiesigen Großbank. Man öffnete die Tresore und fand sie mit weiterem gestoh-lenen Material angefüllt. Nun ergab sich, daß auch Dr. Haud über die Tresore verfügte. Auch hier fand man wertvolles Material aller Art, u. a. eigen-händige Briefe der Hohenzollern von Friedrich dem Großen bis zu Wilhelm I. Das Material stammt aus Wien, Darmstadt, Bayreuth und anderen Städten. Es befinden sich darunter eine Verordnungsliste aus dem ersten Jahrhundert, eine eigenhändige Aufzeichnung der Königin Luise über ihre Haushaltung sowie Briefschaf-ten, u. a. von Bismarck, sogar ein Federzettel, womit Friedrich der Große geschrieben hatte. Die Ermittlun-gen über die Herkunft der einzelnen Sachen erstrecken sich u. a. auch auf das britische Museum in London so-wie auf das vatikanische Archiv in Rom.

Lawinenunglück in Tirol.

Innsbruck, 23. Februar.

Bei Randed in Tirol wurden vier Touristen auf einer Skitour von einer Lawine ver-letzt. Einer konnte sich retten, die drei übrigen er-stickten.

Flug des „Cos Angeles“ nach den Bermuda-Inseln.

Samilton (Bermuda-Inseln), 23. Februar.

Das Luftschiff „Cos Angeles“ wurde am Samstag um 4 Uhr 45 hier gelichtet, wo es bis 8 Uhr über den Inseln kreuzte. Dann wurde es am Unterarm des Fenders Patoka festgemacht. Das Luftschiff verließ gestern morgen 10 Uhr 10 die Bermuda-Inseln zur Rückfahrt nach New York.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

 **frigemann-Kaffee** 

DIE ERSTEN VORFRÜHLINGS- BOTEN IN SEIDEN

Crepe de chine 790
in großer Farbauswahl . . . Mtr.

Crepe marocaine 850
bedr. Wolle m. Seide, 100 cm breit, Mtr. 6,75.

Crepe marocaine 975
unt. Wolle m. Seide, 100 cm breit, Mtr.

Foulard Twill 950
eleg. Frauenmutter, 95 cm breit, Mtr. 11,00.

Crepe-Satin 1575
gute Qualität, 100 cm breit . . . Mtr.

KLEIDER- STOFFEN

Kleider-Schotten 590
die große Mode, reine Wolle, 105 cm breit . . . Mtr. 7,75.

Woll-Crepe 625
unt. in allen modernen Farben Mtr. 6,75.

Mantel-Tuch 975
eine Wolle, 150 cm breit, in neuen Farben . . . Mtr.

Kleider-Rips 975
reine Wolle, 150 cm breit . . . Mtr.

Mouliné 1575
reine Wolle, 150 cm breit, die große Frühjahrsmode . . . Mtr.

DAMEN-KONFEKTION

Kostüm Mouliné 9500
auf reiner Seide, feiche Form . . .

Mantel Rips 9800
ganz auf Marocaine gef. . . .

Kostüm Rips 11800
auf reiner Seide, sehr elegant . . .

Mantel Rips 6500
moderne feiche Form, sehr preiswert

Mantel 7500
Ottomane, flotte Machart . . .

Kleid Cabardine 1975
mit bunter Treppenverzierung . . .

Kleid Crepe de chine 3500
flotte Rajahform

Kleid Mouliné 5400
feiche Form

KOPPEL

G M B H

TONHALLE BOCHUM

DER FILM
der wirklich gefällt und
alle Besucher zu rasen-
dem Beifall fortreibt:

Ascher- Mittwoch!

Eine deutsche Offizierstragödie aus
alter Soldatenzeit in 8 gewalt. Akten.

Ort der Handlung:
Die Garnisonstädte Köln und Bonn
während des Faschings.

Die Darsteller:
Eduard v. Winterstein . . . als Oberst
Carl Beckersachs . . . als Leutnant
Carl Auen . . . als Leutnant d. R.
Ernst Rückert . . . als junger Großindustrieller
Wilhelm Diegelmann . . . als Feldwebel
Bernd Aldor . . . als junger Verführer
und

Cläre Rommer als Julia, ein entzückendes junges
Mädchen
Lia Eibenschütz . . . als pikante Freundin
Adele Sandrock . . . als gute Tante
Olga Engel . . . als Frau Oberst
Sybill Morrell . . . als die große Mondäne
Else Rodier . . . als hübsche kleine Zofe

Regie:
Wolfgang Neff.

Aufführungsdauer 2 1/2 Stunde u. zwar
3 1/2 Uhr 6 1/2 Uhr 8 1/2 Uhr

Großes Orchester
unter Leitung des Kapellmeister
WETZKER.

Beachten Sie unsere
Ausstell-Tafeln!

**Kaffee
Hackert**

Diese Woche
Spezialität:
Nougat-
Sahne-Torte

MUNCHENER BIERFESTE

Heute
**Rosen-
Montag-
Maskenball**

in allen Räumen der Tonhalle.
Wir bieten Ihnen alle
denkbaren Vergnügungen
u. a.:

Die Riesen-Tombola
Fred Janz
als Prinz Karneval
u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Anfang 7 Uhr,
Demaskierung 12 1/2 Uhr.
Ende ? ? ?
Eintritt nur mit Maske oder
närrischen Abzeichen.

Hubertus-Restaurant
Ehrenfeld — Pieperstrasse.
Heute Abend
Großer Karnevals-Trubel
Luftschlangenschlacht u. s. w.
Erstkl. Humorist.

Montag und Dienstag

Karneval
Im Bochumer Hof

Zum Tanz
Orig. Jazz-Musik.

Ununterbrochen Küche
bis 3 Uhr nachts. Eintritt frei!

Restaurant Viktoria-Saal
Karl Krumme, Bochum 5.
Hiltropstr. 13. Straßenbahnlinie 2
Haltestelle.

Heute: Karnevalistischer
Jubel und Trubel
mit Tanz.
la. Blasmusik. Eintritt 50 Pfg.
Kaltes Buffet.

Kellweger Hof
INHABER P. SCHEPP
Südhellweg 13

Montag, Dienstag
große
Karnevalsfeier
Vornehme Dekoration
Musikalische Unterhaltung

Junge
tragende Biege
zu vert. Boch. 7.
Steinbüchelstr. 107.
Zwei guttrefende
Schweinchen zum Wei-
terkochen zu vert.
Wittelsstraße 61.

Fastnacht-Dienstag

ab 7 Uhr in sämtl. Räumen des
Union-Palastes

Großes
Kostüm-Fest

M.-G.-V. „Glocke“
unter Mitwirkung der Stimmungskanone
GRETE FLUSS.
— Kein Weinzwang! —

Restaurant Waldesruh LW15
(800park) Rechner Busch, Waldstraße,
Wwe. C. Weltkämper
Telephon 1629

Heute, Rosenmontag, ab 4 Uhr:
Karnevalistisches Familien-Konzert mit Tanz.
Eintritt frei!

JUBEL TRUBEL
Bochum steht Kopp!
Rosenmontag, den 23. Februar:
Grosse Fastnachtfeier in sämtlichen
Räumen von „Müllers Bierstuben“
bei vollständig freiem Eintritt

HUMOR STIMMUNG
Grosses Karnevalistisches Stimmungs-Orchester
des Kapellmeisters Fritz Taeger a. Köln
mit seiner Karnevals-Garde.

Das Tagesereignis von Bochum
Rosenmontag, den 23. Februar

Gr. Gesindeball

in sämtlichen Räumen des
Intimen Theaters

Es wird gebeten als: Kammerkätzchen, Zimmermädchen, Köchin, Kinder-
mädchen, Hausdiener, Koch, Friseurgehilfe, Portier,
Metzger etc. oder als Herrschaft zu erscheinen.

Großer Karnevalsstrubel.

Es spielen 3 Kapellen! Ende ?
Anfang 8 1/2 Uhr. 11 1/2 Gesindepolonaise.

Die beste Damen- und Herrenmaske wird prämiert.

Viele Ueberraschungen.

Tischbestellungen rechtzeitig unter Telephon-Nr. 667 erbeten.

Heute, Rosenmontag,
ab 7 Uhr in sämtlichen Räumen des

**Union-
Palastes** früher
Wintergarten
Rottstraße
Kostüm-Fest

des LB89
Bochumer Männer-Gesangsvereins
Eintritt Mk. 3.- Närrische Abzeichen an der Kasse.
Demaskierung 12 Uhr.

Bahnhofshotel
(direkt am Hauptbahnhof)
Besitzer: Albert Senft.

Heute Rosenmontag
großes humoristisches
Unterhaltungs-Konzert

unter Mitwirkung der
Bayerischen Tölzer-Schützenkapelle
(Bayerischer Caruso.)
Gesang - Humor - Luftschlangenschlacht.

Schlafzimmer
Schwere Ware, best.
gute Qualität, drei-
teilig m. 1,80 breit.
Spinnweb-, Gitter-
u. feinst. rot. Dreif.
Aufzüge-Matratzen.
590.- Mtr.
Kleine Anzahlung
Bequeme Abzahl.
Filio & Finger.
Küfstr. 12.

**Modernes u. schönes
Einfamilien-Haus**

in schöner Lage Bochums (Stadt-
parkgegend) zu kaufen gesucht.
Anzahlung kann in jeder Höhe ge-
leistet werden. Offert. u. K. L. 100
an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Wie nach
Bochumer Zn
Bochum in
kräftigen
Stahlwert des
Gelsenkirchens
Grenzen von
zieht diese ga
Bochum. In
werte bedeute
tenbochum-Ge
Stahlwer
Siemens-Gel
Sa m er w
walswerk.
fährt 30 000 T
zum größten
mit Bochum
vollziehen wir
anlage erb
Werke liefert
durch eine V
bunden ist.
mehrere Tau
und Werthe ei
und Garpen i
der Galtroper
amtenhäuser
„Bohringen“
verlegt; nur
in Hannover.
Deutsch-Lur
ferer Stadt
„Constantin“
von (Sordel)
Sib großer
her mit Zug
bensinteress
lung von feir
Schachtanlage
werden ist in
Kleinindustrie
chum besser d
nur oder fast

* Geben
gestellten, Leb
eine Geben
hüllung am
mittags um 1

** Geger
Bochum. W
Kriegsbeschä
gen einlegen,
gehoben wird
Wegist Boch
mund zu wene
ein „Constant
Wahnahme p

r Vom
bau des abge
ist nahezu vo
der vervollst
zeit mitterb
schlossenen
eingelassen
schafft worden
teils dessen
nötigen San
bar herangeh
nach soll der
wieder aufge
geplant sind.
* Dieser
mahn im U
geworden un
gaben an.

* Renten
am t weist d
stellen, gew
lich der Ban
mit Wirkung
Schuldbeschr
nicht den Un

Die Spu
9)

Amerikanische

Gollin C
neben der U
mühte, das
meister, ihn
Nun hi
Gollin Came
weigten sich
den Weg. Je
fab, daß er
empfang ihn.
stabschef der
Wangho,
beifolte sich
loßteuerie.
„Das V
veranlaßten,
Schroffe
geredet.
„Nicht n
in meinem
panger zu
ganz unzu
Ich muß die
dieser Untern
„Auch i
lungen!“
Fragenb
chef an.
„Es ist
nuten ist der
hatten uns
brandt im
haben das

Bochumer Nachrichten.

Die industrielle Entwicklung im Norden der Stadt.

Wie nach Süden und Westen, so schiebt sich die Bochumer Industrie auch nach Norden und Osten vor. Bochum steht am Anfang einer neuen, kräftigen Aufwärtsentwicklung. Das neue Stahlwerk des Bochumer Vereins, das ursprünglich in Gelsenkirchen errichtet werden sollte, liegt hart an den Grenzen von Bochum, Hüntrup und Westfeld und zieht diese ganz in den Wirtschaftsbereich der Stadt Bochum. Im Nordosten dehnen sich die Eiswerke bedeutend aus und zwar in der Richtung Altenbochum-Gerthe. Bekanntlich soll hier ein neues Stahlwerk mit zunächst zwei Martin- und zwei Siemens-Elektrostahlöfen entstehen; weiterhin ein Sammelwerk, ein Rod- und ein Blechwalzwerk. Das vorab zu bebauende Gelände umfasst 30.000 Quadratmeter und liegt teils in Bochum, zum größten Teil in Altenbochum, dessen Vereinigung mit Bochum sich vorwiegend noch in diesem Jahre vollziehen wird. Später soll noch eine Hochöfenanlage erbaut werden. Das Gas für die neuen Werke liefert die Zeche „Dörthringen“ in Gerthe, die durch eine Anschlussbahn mit den Eiswerken verbunden ist. Eine große Kolonie für die anliegenden mehrere Tausend Arbeiter wird zwischen Altenbochum und Gerthe errichtet werden. So wachsen auch Gerthe und Harpen immer enger mit Bochum zusammen. An der Gastropfer Straße werden bereits eine Anzahl Beamtenhäuser neu errichtet. Die Hauptverwaltung von „Dörthringen“ wird nach Bochum in die Westfalenbank verlegt; nur die Spigenverwaltung bleibt zunächst noch in Hannover. Da sich auch die Hauptverwaltung von Deutsch-Zurumburg und vom Bochumer Verein in unserer Stadt befindet, ebenso die der Gewerkschaft „Constantia“ und demnach auch der Eingemeindung von Horst, die der Kruppischen Zechen, so ist Bochum ein großer Montanort. Unsere Stadt darf daher mit Recht und Recht beanspruchen, daß ihren Lebensinteressen Rechnung getragen und ihre Entwicklung von keiner Seite gehemmt wird. Neben den 13 Schachtanlagen und den großen Hütten- und Stahlwerken ist in Bochum noch eine kräftige Mittel- und Kleinindustrie vorhanden, so daß in dieser Hinsicht Bochum besser daram ist, als die Gemeinwesen, in denen nur oder fast nur Bergbau betrieben wird.

*** Gedenkfeier.** Für die gefallenen Beamten, Angestellten, Lehrer und Arbeiter der Stadt Bochum ist eine Gedenktafel angefertigt worden, deren Enthüllung am Volkstrauertage, Sonntag, den 1. März, mittags um 11 1/2 Uhr, stattfindet.

**** Gegen die Aufhebung des Versorgungsamtes Bochum.** Wie wir hören, wollen auch die hiesigen Kriegsbeschädigtenorganisationen Einspruch dagegen einlegen, daß das Versorgungsamt Bochum aufgehoben wird und die vielen Kriegsbeschädigten aus dem Bezirk Bochum genötigt werden sollen, sich nach Dortmund zu wenden. Der katholische kaufmännische Verein „Constantia“ hat ebenfalls gegen diese beschlossene Maßnahme protestiert.

*** Vom Bochumer Wasserwerk.** Der Wiederaufbau des abgebrannten Gebäudes auf der Pumpstation ist nahezu vollendet. Die Inneneinrichtung wird wieder vervollständigt. Das bei der Feuerbrunst seinerzeit mitverbrannte Löschmaterial, das in dem verschlossenen Magazin, wo der Brand zuerst ausbrach, eingeschlossen und somit unerschöpfbar war, ist neubeschafft worden. Zurzeit ist der Kleinbahnverkehr, mittels dessen die für das Auffüllen der Filterbecken benötigten Sandmengen von der Zeche Friedländer nach herangebracht wurden, eingestellt. Dem Vernehmen nach soll der Transport auf der Bahn im Frühjahr wieder aufgenommen werden, wenn die Erweiterung geplant sind, in Angriff genommen werden.

*** Desinfizierende Mahnung.** Die Stadthauptkasse mahnt im Anzeigenteil die im Monat Februar fällig gewordenen und noch nicht gezahlten Steuern und Abgaben an.

*** Rentenbankschuldschreibungen.** Das Finanzamt weist darauf hin, daß die Belastung der industriellen, gewerblichen und Handelsbetriebe einschließlich der Banken zugunsten der Deutschen Rentenbank mit Wirkung vom 1. Oktober 1924 aufgehoben ist. Die Schuldverschreibungen werden vernichtet, soweit sie nicht den Unternehmern auf Antrag zurückgegeben werden. Etwaige Anträge auf Rückgabe der Schuldverschreibungen sind unter Angabe des zuständigen Finanzamtes und der Nr. der Grundliste R. b. (Industrie) unmittelbar an die Deutsche Rentenbank, Berlin S. W. 68, Oranienstraße 106/109 zu richten. Die Anträge müssen der Deutschen Rentenbank bis zum 7. März 1925 zugehen. Die Verpflichtung zur Entrichtung rückständiger Leistungen wird durch die Rückgabe oder Vernichtung der Schuldverschreibungen nicht berührt.

**** Die Erhebung von Vorausleistungen für die Wegeunterhaltung.** Auf Grund der Verordnung über die Erhebung von Vorausleistungen für die Wegeunterhaltung vom 25. November 1923 sind die einzelnen Stadt- und Landkreise berechtigt, besondere Abgabenordnungen zu erlassen. Um eine einheitliche Durchführung für das gesamte rheinisch-westfälische Industriegebiet zu erzielen, haben die meisten der mehrfachen Ausführungen im „Bochumer Anzeiger“ bekannt, die einzelnen Stadt- und Landkreise den Sieb- und Siebungsverbänden Ruhrkohlenbezirk beauftragt, einen Entwurf für eine solche Verordnung aufzustellen und die erforderlichen Verhandlungen wegen der Genehmigung mit den zuständigen Stellen zu führen. Nach den Beratungen in einer besonders für diesen Zweck eingesetzten Kommission, sowie mit den Vertretern von Handel und Industrie und den Handelskammern, ist nunmehr ein Ordnungsentwurf fertiggestellt, und vom Sieb- und Siebungsverband den zuständigen Stellen zur Genehmigung unterbreitet. Die endgültige Genehmigung der Ordnung steht noch aus, jedoch ist nach Mitteilung des Verbandsdirektors mit einer grundsätzlichen Genehmigung der Ordnung zu rechnen. Der Magistrat der Stadt Bochum beantragt, die Stadtverordnetenversammlung möge folgenden Beschluß fassen: „Die vom Sieb- und Siebungsverband Ruhrkohlenbezirk aufgestellte Ordnung über die Erhebung von Vorausleistungen für die Wegeunterhaltung wird genehmigt. Der Magistrat wird ermächtigt, etwaige von der Genehmigungsstelle verlangte Fassungsänderungen, soweit sie nicht grundsätzlicher Natur sind, vor der Veröffentlichung vorzunehmen.“ Nach dem Entwurf beträgt die Preisgrenze für alle Kreise 1000 Tonnenkilometer; wahrscheinlich wird die Regierung sie auf 1500 Tonnenkilometer erhöhen. Tierische Fuhrwerke unter 800 Kilogramm Eigengewicht bleiben frei. (Hier ist Verabreichung auf 600 Kilogramm zu erwarten.) Personkraftwagen werden nach Durchschnittsgewicht berechnet. Die Abgaben sollen betragen: bei Personkraftwagen über 2500 Kilogramm Eigengewicht 10 Pf. für den Tonnenkilometer, bis zu 2500 Kilogramm 8 Pf., bei tierischen Lastwagen und Personautos 5 Pf. für den Tonnenkilometer. Für Pauschalbeträge sind ferner festgesetzt von 290 bis 650 Mark jährlich, für Lastkraftwagen und Lastfuhrwerke von 80 bis 120 Mark, für Personautos von 110 bis 200 Mark.

*** Eisenbahnverbindung Reddinghausen-Bochum.** Zu der Frage einer direkten Eisenbahnverbindung Reddinghausen-Bochum, deren dringende Notwendigkeit erst kürzlich wieder dargelegt worden ist, geht der „R. Zg.“ folgende beachtenswerte Aufschrift aus: „Als eine vorläufige Lösung dieser dringenden Verkehrsfrage sollte die Reichsbahndirektion bis zur Herstellung der direkten Verbindung Reddinghausen-Bochum wenigstens sofort Durchgangszüge einlegen. Warum muß auf dieser wichtigen Strecke in Wanne umgeleitet werden? Warum läßt man die Pendelzüge Bochum — Wanne nicht bis Reddinghausen durchlaufen, für die nur selten Anschluss in Wanne besteht? Dringend erforderlich wären besetzte Personenzüge Reddinghausen — Bochum, die nur in den Fahrplan eingestellt zu werden brauchen. Diese müßten zu den Geschäftszeiten von 8 Uhr morgens, kurz nach 1 Uhr mittags und nach 7 Uhr abends eingelegt werden. Ein durchgehender Theaterzug ab 11 Uhr von Bochum könnte diesen provisorischen Vorstoß vervollständigen. Wenn auch eine Verkürzung der nur 18 Kilometer betragenden Strecke erst mit der neuen Bahnlinie zu erreichen wäre, so könnte doch mit dieser vorläufigen Lösung wenigstens eine Verbindung dieser beiden Städte ohne Umwege und größeren Aufenthalt erzielt werden.“ Bochum wird diesen Vorschlag gern unterstützen. Reddinghausen hat Anspruch auf bessere Verbindung mit dem kulturellen Mittelpunkt des Industriegebietes und Bochum hat ein Interesse an einer guten Verbindung mit dem aufstrebenden nördlichen Industriegebiet, dessen Mittelpunkt Reddinghausen ist.

*** Vom Wochenmarkt.** Der Samstag-Wochenmarkt hatte einen sehr guten Besuch. Die Kaufkraft war auch ziemlich reger. Der Fleischmarkt hatte den größten Betrieb. Die Preise haben sich hier gegen die Vorwoche nicht verändert. Der Fischmarkt war recht gut be-

schäftigt. Es kosteten Kabelau 70 Pfennige, Schellfisch durchweg 30 Pfennige, Blöße 60 Pfennige, Stinte 35 Pfennige, Rotbarsch 50 Pfennige, grüne Heringe 20 bis 25 Pfennige. Salzheringe erhielt man schon 18 Stück für eine Mark. Auch der Gemüsemarkt bot noch immer eine schöne Auswahl. Man mußte für Blumenkohl 60 bis 80 Pfennige, für Spinat 20 bis 30 Pfennige, für Rotkohl den Kopf 40 Pfennige, für Wirsing 25 Pfennige, für Salat 40 bis 50 Pfennige, für Wurzel 10 bis 15 Pfennige, für rote Beete 20 Pfennige und für Zwiebeln 20 Pfennige geben. Kartoffeln erstand man 16 bis 18 Pfund für eine Mark. Eier wurden mit 9 Stück für eine Mark abgegeben. Apfelsinen (5 bis 10) und Pflaumen (20 bis 65) lagen in großen Mengen und guter Ware im Angebot. Auf dem Blumenmarkt herrschen Anagis und Tulpen vor.

**** Keine Verlegung der Arnberger Regierung.** Mehrere andere Blätter wählten in den letzten Tagen zu melden, daß eine städtische Verlegung der Arnberger Regierung nach Dortmund abgemacht sei. In Arnberg ist von einer städtischen Verlegung der Arnberger Regierung nach Dortmund nichts bekannt. Nach einer Auskunft des städtischen Verkehrs- und Pressesamtes Dortmund ist die Angelegenheit noch nicht in ein neues Stadium getreten.

+ Zur Beachtung für Hausfrauen. In letzter Zeit mehren sich die Versuche auswärtiger Firmen, mit besonders vorteilhaft ausgemachten Angeboten sich direkt an die Konsumenten zu wenden und zum Besuche der vertriebsfähigen Waren aufzufordern. Diese Angebote kommen oftmals aus den entlegensten Städten und Gegenden. Wir möchten nicht verfehlen darauf hinzuweisen, daß bei derartigen Angeboten dringende zu größter Vorsicht geraten werden muß. Zunächst besteht keinerlei Möglichkeit, die Ware vorher auf ihre Güte untersuchen zu können, sobald wird durch die Porto- und Verpackungskosten naturgemäß wieder ein Aufschlag entstehen, der meist im Preise nicht enthalten ist. Schon hierdurch allein wird die Kalkulation der Hausfrau, die glaubt, billig einkaufen zu können, über den Haufen geworfen. Es kann nicht oftmals genug darauf hingewiesen werden, daß gerade bei besonders vorteilhaftem Angeboten in den meisten Fällen weder die Leistungsfähigkeit der Firma noch die Güte ihrer Waren geprüft werden kann. Gar mancher ist auf diese Weise schon außerordentlich geschädigt und erst durch Schaden klug geworden. Man kann nur immer wieder darauf hinweisen, daß jede Hausfrau da am besten und am billigsten laßt, wo sie ihren Bedarf zu bedenken gewohnt ist: an Ort und Stelle. Hier hat sie jederzeit die Möglichkeit, sich von der Güte der Ware nach jeder Richtung hin überzeugen zu können. Hier kann sie mit einem festen Preise rechnen ohne Aufschlag. Der Konsument ist dort am besten bedient, wo sich durch Dauerbeziehung zwischen dem Geschäft und dem Abnehmer ein persönliches Vertrauensverhältnis gebildet hat, das immer die Grundlage für eine qualitative und preiswerte Lieferung bleibt. Darum nochmals: Laßt euch nicht durch verlockende und unkontrollierbare Angebote von auswärts betören, wenn ihr nicht zu Schaden kommen wollt.

*** Gefährliche während der Versorgungsbeihilfenhandlung.** Vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Bochum, Langardstraße 7, wird uns folgendes geschrieben: Verschiedene Beschwerden von Kriegsbeschädigten wegen mangelnder Auszahlung über ihre Versorgungsbeihilfen während der Versorgungsbeihilfenhandlung veranlassen unseren Bundesvorstand, beim Reichsarbeitsministerium dafür einzutreten, daß sämtliche Schwerbeschädigten mit der Veranlassung des Antrags einer Versorgungsbeihilfe oder einer Änderung gleichzeitig ein Merkblatt über aufzählende Gefährlichkeiten überhandelt werde, das auch die Ansprüche gegenüber den Einrichtungen der sozialen Versicherung mit berücksichtigt. Das Reichsarbeitsministerium antwortete, daß nach Umfrage bei den Hauptversorgungsämtern nur in vereinzelten Fällen Klagen über angeblich ungenügende Unterrichtungen der Beschädigten laut geworden seien. Wenn jedoch eine dringende Notwendigkeit für die Herausgabe eines Merkblattes nicht vorliege, so habe sich das Ministerium dennoch entschlossen, in nächster Zeit ein einheitliches Merkblatt herauszugeben und die Versorgungsbeihilfen sowie die vertraglich verpflichteten Krankenkassen hiervon zu verständigen. Wir hoffen, daß bei Beginn der Sommerferien das Merkblatt zusammengefaßt ist und werden bei seinem Erscheinen auf die Angelegenheit zurückkommen.

Die Westfälische Kraftwagen-Gesellschaft. Die Gründung dieser Gesellschaft soll unter Führung der Provinzialverwaltung erfolgen. Von dem Gründungskapital mit vier Millionen Mark sollen die Industrie 40 Prozent, die Provinz 30 Prozent, die Städte und Landkreise je 15 Prozent übernehmen. Beabsichtigt ist auch die Bildung einer Autoverkehrs-Gesellschaft.

Es sind in meiner Hand. Die Lorenz hat sie durch einen zuverlässigen Boten von Unbisch an mich geschickt. „Die Wichtigkeit wird von Ihnen richtig gewürdigt.“ „Die Wichtigkeit liegt auf der Hand, Mr. Cameron. Die Kompanie zeichnet Dämme und Schmelaanlagen auf chinesisches Gebiet ein. Voraussetzung dafür ist, daß sie das Gebiet in ihre Gewalt nimmt.“ „Sie wird es tun, Herr General! Sie wird es in kürzester Zeit versuchen. Dann ist der Konflikt da. Der europäische Staatenbund wartet nur auf die entscheidende Meldung aus Peking, um vorzugehen.“ „Der Bund wird uns nicht unvorbereitet finden, Mr. Cameron. Diese Pläne hier geben uns einen guten Grund, unsere Vorbereitungen in großem Maßstab zu treffen. Wir werden uns jetzt vor jeder Ueberumpelung zu schützen wissen.“ „Was werden Sie mit den Ausländern in den Grenzgebieten machen? In Utsu, in Yankun, in Peking, auch hier in Katschang sitzen zahlreiche europäische Familien.“ „Wir werden sie von heute an überwachen. Sollte es losgehen, schicken wir sie in Konzentrationslager nach dem Innern des Landes ab.“ „Ich habe es nicht anders vermutet. Im bedrohten Grenzgebiet ist die Maßregel berechtigt. Nur in einem besonderen Falle möchte ich selbst den Schutz über, wenn Sie so wollen, die Aufsicht übernehmen. Meine Firma unterhält freundschaftliche Beziehungen zu dem hiesigen Hause Witzthum. Ich bitte Sie um die nötigen Vollmachten.“

Wangbo beugte sich über den Tisch und schrieb. Collin Cameron nahm das beschriebene Blatt, trocknete es sorgfältig ab und steckte es zu den übrigen Dokumenten in seine Brieftasche. Eine Order des Generalstabes. Das unscheinbare Blatt legte das Schicksal zweier Menschen bedingungslos in die Hände Collin Camerons.

Der Sergeant, der die Meldung des Barons von Adven an Georg Menbrandt überbrachte, vergaß, bei seinem Fortgehen die Tür hinter sich zu schließen. So blieb sie halb offen stehen und gestattete den Freunden,

zu sehen und zu hören, was in dem anstößenden Hotel vor sich ging. Aus dem Stimmengewirr, der herüberflang, hoben sich deutliche Worte heraus. Eine Frauenstimme war es. Ein junges Mädchen, das mit einem der Blagasschaffner, einem deutschen Wolgalandknecht, sprach. Wellington Fox sah ein feines Gesichtchen von rein deutschem Typ. Lichtblondes Haar umrahmte die schmale Stirn, unter der lichtblaue Augen erglänzten. Sie beugte sich über den Ausfall des Schiffs nach Unbisch an. In diesem Augenblick sprach sie mehr zu sich selbst als zu dem Schaffner. „Mein Vater erwartet mich. Was wird er sagen, wenn ich ausbleibe...? Er wird in Angst um mich sein... Was soll ich nur tun...?“ Der gutmütige Schaffner lachte zu trösten. „Wir können ja telefonieren. Wollen Sie denn... nach Katschang... ein hübsches... telefonieren wir doch...“ Wellington Fox wiederholte die letzten Worte. „Nach Katschang will sie... wer mag sie sein?“ „Wer mag sie sein...“

Schwer und langsam waren die Worte von den Lippen Georg Menbrandts gefallen. Wie trauernden und geistesabwesenden sah er auf seinem Stuhle. Wellington Fox wandte ihm halb den Rücken zu, so daß er die plötzliche Veränderung nicht bemerken konnte. In seiner leichten Weise blauderte er weiter. „Weißt Du, als Ritter ohne Furcht und Tadel sollten wir uns des armen Dinges annehmen. Wir haben den ganzen Luftball für uns. Was steht dem im Wege, daß wir sie bis Bergkuna mitnehmen... Soll ich zur ihr gehen, es ihr anbieten?“

Er erhielt auf seine Frage keine Antwort und wandte sich um. „Na!... Georg! Wie denkst Du darüber?“ Noch einmal kam die kurze Frage von den Lippen Georg Menbrandts. „Wer mag sie sein?“ „Neht wandte Wellington Fox sich ganz um. „Was hast Du denn, Georg... was ist Dir?“ Georg Menbrandt stützte seine Stirn in die Hände. (Fortsetzung folgt.)

Die Festtage der Bochumer Woche.

Nach den nunmehr getroffenen Anordnungen werden sich am Festtag am 8. März außer allen Turn-, Sport- und Wandervereinen auch die 23 im Theaterverband zusammengeschlossenen Bühnengruppen beteiligen, die zwei malerische Gruppen stellen wollen. Die Wandervereine werden mit Wimpeln und Lauten an beiden Sontagen (8. und 15. März) morgens in Gruppen durch die Straßen ziehen. Wandervereine, die sich hieran noch beteiligen wollen, mögen dies dem Vorsitzenden des Sportausschusses, Oberturnlehrer Kamen, Reingrstraße 11, melden. Der Festtag, den die Radfahrer eröffnen, nimmt um 10 1/2 Uhr Aufstellung auf der Königsallee; die Spitze an der Farnstraße. Was die Flaggenfrage anbetrifft, so sind zugelassen Vereinsfähnen und Fahnen in den Bochumer Farben und in den Farben schwarz-rot-gold. In dem Festtag werden zahlreiche Musikkapellen und Trommlerkorps mitgehen. In der vergangenen Woche sind durch die Vereinigte Kaufmannschaft Anmeldeformulare an die Besitzer von Last- und Lieferwagen sowie von Privatwagen ergangen mit der Aufforderung, sich an der Autoverbefahrt und am dem Autotorso zu beteiligen. Die Einladungen sind an Hand einer Liste herausgegangen, die aller Wahrscheinlichkeit nach mancherlei Lücken enthält. Da es selbstverständlich schwierig ist, eine lückenlose Liste aller Last- und Kraftwagenbesitzer zu bekommen, werden hierdurch alle diejenigen Last- und Kraftwagenbesitzer, die die Anmeldeformulare nicht bekommen haben, ersucht, sich möglichst bald zur Teilnahme an der Autoverbefahrt und am dem Autotorso in der Vereinigten Kaufmannschaft, Reingrstraße 12, zu melden. Die erforderlichen Unterlagen können in der Vereinigten Kaufmannschaft eingesehen werden.

schafft im engeren Industriegebiet, bestehend aus den Städten Essen, Mülheim, Oberhausen, Duisburg, Sterkrade, Hamborn, Buer, Bottrop, Osterfeld, Gelsenkirchen, den Landkreisen Essen, Gelsenkirchen, Moers, Gelsenkirchen, Reddinghausen, der Industrie- und Handelskammer Essen, der Reichsbahn und der Essener Straßenbahnen. Duisburg hat seinen Beitritt zu dieser neuen Gesellschaft erklärt, wogegen Bochum seinen Beitritt zunächst noch nicht erklären will. Es ist gedacht der neuen Gesellschaft die Bezeichnung „Kraftfahrzeug-Gesellschaft Essen m. b. H.“ beizulegen und als ihren Sitz Essen beizubehalten. Das Stammkapital ist auf 400.000 Mark in Aussicht genommen.

*** Von der Grußendankkommission.** Als Mitglieder der Grußendankkommission (Haupt- und Bezirkskommissionen) sind auf Vorschlag der Fraktionen am 18. Februar vom Präsidenten des Preussischen Landtages folgende Abgeordnete dem Minister für Handel und Gewerbe benannt worden: A. Hauptkommission: Rümp (Essen, Ztr.), Martin Witten, D. Vp.), Otter (Bochum, S. P.). Vertreter sind die Abgeordneten Steger, Wilmann, Jafobs. B. Bezirkskommissionen: 1. Oberbergamtsbezirk Dortmund: Krämer (Reddinghausen, D. Vp.), Sobotta (Komm. Vp.); 2. Bonn: Garich (Ztr.), Fries (S. P.); 3. Breslau: Franz (S. P.), Strube (Dnt. Vp.); 4. Halle: Harmann (Demokr.), Christinger (S. P.); 5. Clausthal: Plant (Ztr.), Ritter (Dnt. Vp.).

p. Die Lohn- und Arbeitszeiträume in der Stätten- und Eisenindustrie. Mit dem für die nordwestliche Gruppe gefällten Schiedsspruch (siehe Samstagsnummer) befaßte sich eine am Sonntag im „Volkshaus“ abgehaltene Versammlung des hiesigen Metallarbeiterverbandes. Nach längerer Aussprache, in der der Spitzenlohn für Hilfsarbeiter als zu gering bezeichnet und insbesondere die Dauer dieses Abkommens bis zum 1. Juli stark kritisiert, das Abkommen über die Arbeitszeit als gänzlich ungenügend hingestellt wurde, wurde zwar der Schiedsspruch über den Lohn mit schwacher Mehrheit angenommen, der Schiedsspruch über die Arbeitszeit aber abgelehnt. — Der Deutsche Metallarbeiterverband veröffentlicht eine Erklärung, in der

Abendblatt
Neueste Telegramme, Kurztel
Ersch. ein. täglich 4 1/2 Uhr.

Die Spur des Dschingis Khan.

Roman
Von
Hans Dominik.
Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H.
Berlin 1923.
(Nachdruck verboten.)

Collin Cameron blickte auf das winzige Zeichen neben der Unterschrift am Fuße der Einladung und wußte, daß nicht der Zaotai, der einfache Bürgermeister, ihn erwartete.

Nun hielt der Wagen vor dem Amtsgelände. Collin Cameron schritt die Treppe empor. Tief verzweigten sich die Diener vor ihm. Lautlos wiesen sie ihm den Weg. Jetzt sah er einen Vorhang zur Seite und sah, daß er recht vermutet hatte. Nicht der Zaotai empfing ihn. Er stand vor Wangbo. Der Generalstabchef der Armee des Schanti war es, der seinen Besuch geordert hatte.

Wangbo, der alle Klostern und Weitläufigkeiten beiseite ließ und schnell sofort auf sein Ziel losstürzte.

„Das Berliner Unternehmen, zu dem Sie uns veranlassen, ist mißlungen.“

Schroffe Abweisung trat auf die Lippen des Angeredeten.

„Nicht meine Schuld, Herr General. Ich hatte in meinem Bericht ausdrücklich betont, daß die Hauptpanzer zu sprengen wären. Die Sprengung ist mit ganz unzulänglichen Mitteln unternommen worden. Ich muß die Verantwortung für die Durchführung dieser Unternehmung ablehnen.“

„Auch das Drenburger Unternehmen ist mißlungen!“

Tragend sah Collin Cameron den Generalstabchef an.

„Es ist mißlungen, Mr. Cameron! Vor fünf Minuten ist der telefonische Bericht eingegangen. Sie hatten uns gemeldet, daß der Oberingenieur Menbrandt im fahrplanmäßigen Postschiff fährt. Wir haben das Schiff angreifen lassen. Unser Schiff ist von

einem Kompagniekreuzer vernichtet worden. Der Oberingenieur ist nicht in dem Postschiff gefahren. Er hat im Gegenteil das Kompagnieschiff kommandiert. Wie erklären Sie Ihren unzutreffenden Bericht?“

„Collin Cameron fuhr sich mit der Hand über die Stirn. Sekundenlang verharrte er in nachdenklichem Schweigen.“

„Die Meldung kam von einem unserer zuverlässigsten Moskauer Agenten. Der Betreffende hat mit eigenen Augen gesehen, wie der Oberingenieur das Postschiff bestieg, und dann telefoniert.“

„Wie erklären Sie dann, daß er nicht in dem Schiff war? ... Wie erklären Sie das plötzliche Aufstehen des Kompagniekreuzers?“

„Erklären? ... Es gibt nur eine Erklärung. Ich vermute... ich fürchte, hier hat ein Verräter seine Hände im Spiel.“

„Ein Verräter... dann wird es Ihre Aufgabe sein, ihn noch zu finden. Ihre Pläne hat er gestört.“

Noch stärker als zuvor machte sich der abweisende Zug in den Zügen Collin Camerons bemerkbar.

„Herr General! Ich lehne jede Verantwortung für das Mißlingen meiner Pläne ab. Den Verräter zu suchen, ist Ihre Aufgabe. Für mich ist die Sache erledigt... Zu etwas anderem... Bitte, lehen Sie.“

Cameron griff in die Brusttasche, entfaltete schweigend ein Papier und überreichte es dem General.

Wangbo hatte seine Wienen in der Gewalt. Kaum merklich war das Zucken seiner Lippen, als er die Schriftzeichen überflieg. Unwillkürlich neigte er das Haupt, als er die eigenhändige Unterschrift des Schanti erblickte.

„Sie haben recht, Mr. Cameron. Es geht um größere Dinge.“

Sorgfältig barg Collin Cameron das Papier wieder in der Brieftasche. Ruhig sprach er weiter. „Aber die Rollen schienen jetzt vertauscht zu sein. Jetzt war es nicht mehr der General, der inquirierte, sondern Collin Cameron.“

„Sie haben die Pläne des Nibredicks erhalten, Herr General?“

ON
800
1975
500
400
L
G
M
B
H
chum
ruar
aff
rs
chin, Kinder-
hilfe, Portier,
einen.
el.
Ende?
eten.
montag.
umen des
üher
Wintergarten
Rottstraße
Fesi
LB69
angvereins
en an der Kasse.
ang 12 Uhr.
motel
Inhof)
Senft.
ngenschlacht.
LB84
u. schönes
en - Haus
Bochums (Stadt-
kaufen gesucht,
in jeder Höhe ge-
fordert. u. K. L. 100
stelle dieser Ztg.

id : Apotheke.

Gefunden
2 Monate altes
Kind 93001
in Pflege zu geben.
Siberastr. 48

Bauplatz
für ein
Einfamilien - Haus
zu kauf. gesucht.
Ang. u. B. B 6183
an d. Gesch. d. Bl.
Pferd u. Wag.
zum Hausieren
gesucht. — Angeb.
unter D. S. 92992
an die Redak.

Aufbewahren!
Ein natürliches Mittel
in 24 Stunden
Nichtraucher
zu werden, teile ich
Ihnen gegen Rückporto
gerne KOSTENLOS mit
Adressieren Sie Post-
schlüsselach 187, Frank-
furt a/M. LR55

Wehr. tiefe stor-
fingerbe 9297
Kannarienhöhn
zu verkaufen.
Bodum-Gamm
von der Redefr. 60
J. Esg., H.S.

G. erh. w. Her-
z. Küchenschrant i
Schwäger. zu ver-
Zofeleinfuhr. 128

Ich litt seit 8 Jahren an gelblicher,
Ausschlag mit
furchtbarem
Eczem.
Jindan
Durch
ein halbes Stüd Zuckers
Patent - Medizinal - Salbe
habe ich das Übel völlig beseitigt.
H.C., Bollg.-Gerg. Dazu Zuckerk-
Creme (nicht fettend und fettlos!).
In allen Apotheken, Drogerien und
Baadermanien erhältlich.

Gelegenheitskäufe!

zu unerreicht billigen Preisen.

Untertassen	echt Porzellan	0.04
Tassen m. Untertassen	echt Porz. . 0.19,	0.14
Moccatassen m. Untertassen	echt Porz.	0.12
Schüsseln	echt Porzellan	0.25
Eßteller	echt Porzellan	0.28
Dessertteller	echt Porzellan	0.14

Gebäckkasten	46 cm, fein dekor., mit Messinggriff u. Schärfler	3.95
Brotkörbe	durchbrochen, fein dek. . . .	0.95

Kaffeesevice	16 tell., weiß, echt Porzellan .	3.95
Kaffeesevice	28 tell., weiß, echt Porzellan.	6.50
Eservice	28 tell., weiß, echt Porzellan . .	11.80
Eservice	45 tell., weiß, echt Porzellan . .	23.50
Kaffeesevice	9 tell., echt Porz., fein dekoriert	5.90
Kaffeesevice	15 tell., echt Porzellan, fein dekoriert	14.80, 7.80, 13.80

J. Calderoni

Bochum, Hellweg 11.

LCI

Herde
Gasherde
auf
Teilzahlung
Wilh. Hornig
Bochum,
Brückstraße 63.

gei. Gute Eckerb
vorhand. Erlange
unt. d. 3. 92773 a
bie Gefchäftst.

Unterricht

Lehrer ert. Schü
lern höherer Lehr
anstalten erfolgrei
Nachhilfunterricht
in allen und neuen
Sprachen
Ang. u. 3. 9289
an d. Gesch. d. 3.

**Bergschule.
Vorbildung.**

wird gründl. erteilt
wird.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Ein seltsamer Fall.

Von
G. Diel, Kreuzburg.

Dichter Herbstnebel umhüllte das Schweizer Küst-
landschaft am See. Wir hatten uns nach dem fünf-
zehntägigen Aufenthalt am Raminsee gelagert. Ein zum
erstenmal in unserem Kreise weilender Unbekannter
hatte eben eine sehr originelle kleine Geschichte aus
seinem Leben erzählt. Aller Augen hingten noch mit
nachklingendem Interesse an den durchgeistigten Zügen
des jungen Privatgelehrten. Nur in dem Blick des
berühmten Freizeithausleiters lag noch etwas anderes
als bloß Interesse: eine leise Beunruhigung, die zugleich
wissend und forschend war.

„Unter Psychiater scheint in der Geschichte wieder
allerlei Fälle zu wimmern“, schloß daraus eine scharf-
sichtige Künstlerin.

„Natürlich“, lachte der seit kurzem mit dem Ner-
venarzt befreundeten Hausarzt, „ihre Verstandspoli-
stiken halten ja bald jeden gesunden Menschen für
anormal.“

Ein feines Lächeln spielte in dem weißen Gelehrten-
bart. „Na, das nicht gerade — aber natürlich machen
uns allerlei Erfahrungen mißtrauisch. Wenn ich an
ein Erlebnis denke, vor nun bald zwanzig Jahren —“
„Ach, erzählen Sie das!“ — „Ja, bitte —“
„Mein Weg“, lachte Professor V., „die Geschichte
ist ja, wie gesagt, verjährt.“

Er beschrieb die Arme und seine klaren Beob-
achtungen schauten Erinnerungsbildern ins Kamin-
feuer. „Ich war damals leitender Arzt einer kleinen,
süddeutschen Privatanstalt. Da wurde ich eines Mor-
gens brieflich von einem Herrn V. S. zu einer spon-
tanen Konsultation auf seinen Landgut gebeten. Seltsa-
mer Familienfall — Lebensgefahr usw.“

Tage drauf fuhr ich im eleganten Jagdwagen von
der Station zum Schloß. Eine seltsame Fahrt. Dider
Nebel — wie heute — verbringt völlig die romantische
Gegend. Man weiß nicht, sind die Schatten, die wie
bleiche, graue Geister über die Wälder, Hügel oder
Bächen, Häuser oder Menschen.

Auf der Freitreppe begrüßt mich der Schlossherr —
pompös, lebenswichtig — verhaltenen Stimmung in
dem ragen, bogenförmigen Gesicht.

Ein unheimliches Schweigen umflutet mich in dem
geräumigen Schloß — jenseitig harmonierend mit der
Nebelstille draußen. Es wird nur im Flüsteren ge-
sprochen — Diener huschen auf Gummiholen —
Doppeltüren — Teppiche dämpfen jeden Schall.

Gleich nach dem Essen zu zweien im finstergelä-
sterten Speisesaal erzählte mir der Schlossherr außerst
bedrückt von der Erkrankung seiner Nichte. Vor einem
halben Jahr hatte er die zwanzigjährige Nichte
zur Fütterung seines Hausbats zu sich genommen. Seit
der Monotonie war sie krank. Ich staunte über seine
scharfe Beobachtungsgabe und sein tiefes Verständnis
für den entliehenen seltsamen Fall. Ein Kollege hätte
ihn mir nicht klarer zerlegen können. Zum Schluß
überreichte er mir das Gutachten seines Hausarztes
und riet mir, die Kranke gleich am nächsten Morgen
mit mir zu nehmen. Ich war einverstanden — denn
die vom Hausarzt gezeichneten Tobsuchtsanfälle waren
unfassbar lebensgefährlich — und bat darum, gleich
einmal zu der Kranken geführt zu werden, die einen
Pavillon am Ende des Parks bewohnte.

Ein alter Diener brachte mich hin. Lautlos wie ein
Schatten huschte er vor mir her durch den Nebel. Auf
alle meine Fragen — unter Verweis auf uns ja oft
zur Inkonsequenz — schüttelte er nur stumm den Kopf.

Endlos schien mir der Weg durch die unsichtbare
Dämmerung. Unheimlich, Schattenhafte Wälder schür-
ten ihn immer enger und enger zusammen — ver-
schleierte Sträucher streiften zuweilen meine
Schultern, strichen mir spitz und naß an Gesicht und
Hände —

Da plötzlich ein Laut in der grauen Stille: Ein
fernes Weinen. Das öffnete dem alten Manne endlich
den Mund. „Hören Sie? So weint sie jeden Abend,
Sie ist krank — im Kopf.“

In einem ungemeinlich kahlen Zimmer des Pa-
villons fand ich die Kranke verzweifelt schluchzend auf
einem Divan liegend — ein liebreizendes, junges Mäd-
chen mit angstvollen Schweißperlen, deren verführer-
isches Blick sofort die Schwere ihrer Erkrankung verriet.
Ich stellte mich ihr als Arzt vor, der sie auf Wunsch
ihres Onkels an einen Erholungsort bringen sollte.
Da richtete sie sich mit einem hohen Ruck auf und
starrte mich mit einem Ausdruck gespanntester Er-
regung an. „Sind Sie etwa ein Irrenarzt?“

Ich nickte und fürchtete schon einen Widerstrebungs-
versuch — aber nichts dergleichen geschah. Nur ein

bestigtes Bittern durchschüttelte den ganzen Körper —
dann glänzten ihre Augen plötzlich wie in Fieberglut —
und mit den Worten: „Ja, ja, bringen Sie mich so
schnell als möglich in Ihre Anstalt!“ stürzte sie ins
Nebenzimmer und riegelte die Tür hinter sich ab.

Kopfschütteln ging ich mit dem alten Diener ins
Schloß zurück. Der Nebel war jetzt noch dichter —
und auch in meiner Seele woben sich verhängende Nebel-
schleier um den seltsamen Fall, in dem mein Em-
finden deutlich ein Geheimnis witterte.

Herr V. S. hatte sich schon zurückgezogen und ließ
mir angenehme Ruhe wünschen. Ich ging gleichfalls
zu Bett — und Reizbarkeit und der schwere Wein,
den wir getrunken, zwangen rasch meine erregten Sinne
in tiefen, traumlosen Schlaf.

Um Mitternacht erwachte ich jäh durch das leise
Definieren meiner Türe. Perzentieren flammte auf —
und der Schlossherr in seinem Schlafrock trat herein
und legte einen Revolver auf meinen Nachtschisch. „Für
alle Fälle“, flüsterte er. „Sie ist schon öfter nachts
entwichen und durch ihr Balkonzimmer hier ins Schloß
eingedrungen. Wenn sie tobt, hat sie Riesenträfte. Auf
einen Alarmruf kommt sofort Hilfe.“ Und ehe ich
etwas zu erwidern vermochte, war er schon wieder fort.

Ich lag nun bis zum Morgengrauen wach — nicht
aus Angst, sondern weil meine Gedanken so erregt
waren, daß mir immer rätselhafter werdenden Fall umtreiben.
Nach dem Frühstück zeigte mir Herr V. S. dann
noch allerlei wertvolle Sammlungen, die mich außer-
ordentlich interessierten.

Unser Abreise vollzog sich glatt. Die auf der Sta-
tion wartende Wärterin war überflüssig. Unterwegs
war die Kranke unheimlich apathisch. Aber als ich sie
dann im Beisein eines meiner Anführer in der Wartung
übergab, kam plötzlich Leben in sie und mit auffallender
Dringlichkeit bat sie mich, mich ein paar Minuten
allein sprechen zu dürfen.

Und nun sagte sie mir mit der sicheren Ruhe eines
völlig klaren Geistes: „Ich bin gar nicht krank, sondern
mein Onkel ist wahnsinnig. Das heißt, er hat nur die
eine fixe Idee, daß ich ihm nach dem Leben trachte,
um seine Sammlungen zu besitzen. Die entsetzliche
Zage, in der ich mich befinde, seit er mich für geistes-
krank erklärte und eingesperrt hatte, brachte mich selb-
st bald so herunter, daß es ihm nicht schwer wurde,
die Dienerschaft von meiner Krankheit zu überzeugen.
So daß ich keine Möglichkeit hatte, zu fliehen oder mit
der Außenwelt in Verbindung zu treten. Sie werden
sich denken können, wie ich da innerlich aufgebracht
habe, als Sie mir gestern sagten, daß Sie ein Irren-
arzt wären. Für mich ist ja die Irrenanstalt eine Er-
lösung, denn hier werden Sie sich ja sehr bald von
meinem intakten Verstande überzeugen, während Sie
meinen Worten, daß ich gesund wäre, doch keinen
Glauben geschenkt hätten.“

Ich war starr. Hatte ich wirklich eine Gefunde in
die Anstalt gebracht und den Kranken in Freiheit ge-
lassen — oder konnte sich die Kranke, was ja zuweilen
vorkommt, so meisterhaft verstellen?

Vorsichtshalber gab ich sie doch noch auf die Be-
obachtungsstation und sog sofort Erkundigungen über
Herrn V. S. ein. Schon die erste ergab die Richtigkeit
der Angaben seiner Nichte. Der Hausarzt, dessen Gut-
achten er mir übergeben hatte, existierte überhaupt
nicht. Nun erst gingen mir die Augen auf. Und als
mich das junge Mädchen bei der nächsten Visite mit
schelmischem Lächeln fragte, ob ich ihren Nervenzustand
immer noch nicht entdeckt hätte, sehte ich sie, allwissend,
daß ich es konnte, sofort in Freiheit und brachte sie
in ihrer seelischen Erholung zu meiner Mutter. Dort
habe ich sie dann gelast, daß ich nun meinerseits eine
fixe Idee hätte, nämlich die, sie zu heiraten, und da
sie die gleiche hatte, ist sie meine Frau geworden.
Herr V. S. ist dann noch im selben Monat mit schwe-
rem Verfallungsanfall bei uns einquartiert worden.
Sie sehen also — auch ein Irrenarzt kann irren.“

„Daß sie ihm aber auch absolut nichts anmerkt
haben“, meinte die Künstlerin kopfschüttelnd. „Ich
laube, ich würde geistige Erkrankung ganz intuitiv
fühlen.“

In diesem Augenblick wurde der Unbekannte her-
ausgerufen, trat aber gleich wieder herein und verabschiedete sich mit einer stichlichen Hast.

„Wer ist das eigentlich?“, fragte irgend jemand, als
sich die Tür hinter ihm schloß.

Die Künstlerin schüttelte die Schultern. „Weiß
auch nicht, jedenfalls ein sehr geistvoller Mensch.“
„Ein Kranken von uns“, sagte Professor V. mit
seinem Lächeln, auf die Künstlerin blickend. „Haben
Sie das nicht gefühlt? Da er ungeschicklich ist, hatte
ich ihn mitgebracht, um ihn mal in Gesellschaft Ge-
lehrter zu beobachten.“

Neues aus aller Welt.

Schulkinder auf Mastenbällen. Nachdem der
Landrat des Landkreises Wiesbaden erfahren hatte,
daß in einer größeren Gemeinde an einem Abend 107
Schulkinder in Begleitung ihrer Eltern Mastenbälle
besucht und sich dort zum Teil bis 2 Uhr nachts aufge-
halten haben, erließ er eine scharfe Befehlsmachung,
die sich gegen das verantwortungslose Ver-
halten solcher Eltern und die Besitzer
jener Gast- und Schankwirtschaften richtet.
In Zukunft wird jeder Gast- und Schankwirt dafür
verantwortlich gemacht, wenn ein Schulkind auf einem
Mastenball in seinen Räumlichkeiten angetroffen wird.
In einem solchen Falle wird der Landrat rücksichtslos
die in Frage kommende Gastwirtschaft schließen lassen.

Aushebung von Spritversteuern. Unter den
Kleinbauern in Mittelbadens herrscht große Er-
regung. In letzter Zeit wurden nämlich von zahl-
reichen Reichsbauern aus Berlin zu gleicher Zeit
Nachforschungen bei ihnen vorgenommen. Dabei sollen
nach Meldungen badiischer Blätter, ungeheure
Mengen Spiritus beschlagnahmt worden
sein. Soweit Geschäftsbücher vorgefunden wurden,
sind auch diese der vorläufigen Beschlagnahme verfallen.
In den Händen fanden die Beamten bei einer Firma der-
art belastendes Material, daß der Inhaber verhaftet
wurde. Dem Buchhalter gelang es, sich der Verhaftung
durch die Flucht zu entziehen.

Die Rache der Enttäuschten. Auf einem Abend-
bummel traf ein Geschäftsfreier in der Friedrich-
straße ein Mädchen, das sich ihm angeschlossen. Man be-
suchte gemeinsam eine Anzahl Lokale. Als man end-
lich ein Hotel aufsuchte, war der Mann so betrunken,
daß er gleich einschlief. Am nächsten Morgen war er
allein im Zimmer. Als er sich erhob und wie gewöhn-
lich seinen schönen schwarzen Vollerz streichen wollte,
entdeckte er zu seinem Schrecken, daß er ihn nicht mehr
besaß. Im Spiegel erkannte er sich kaum noch wieder.
Seine Begleiterin hatte sich, da sie in seiner Brief-
tasche nur noch 15 Mark fand, wohl sehr getäuscht und
sich dafür gerächt. Während er schlief, hatte sie ihm
den ganzen Vollerz einschließlich des Schnurrbartes ab-
geschnitten und ihn dann auch noch eingekippt und glatt
rauhert. Ein anderer Herr aus der Provinz lernte
in der Chausseestraße in der Nähe der Schlegel-
straße ein Mädchen kennen, besuchte mit ihm noch eine
Diele in der Elssasser Straße und führte es dann
ebenfalls in ein Hotel. Hier bot ihm die Begleiterin
einige Pralinen an. Bald nach ihrem Genuß verfiel
er in einen tiefen Schlaf. Beim Erwachen entdeckte er,
daß das Mädchen mit seiner Brieftasche, die 3000
Mark enthielt, verschwunden war. Auf die Wieder-
beschaffung sehr er eine entsprechende Belohnung aus.
150jähriges Jubiläum der Clausthal-Ver-
gabung. Der Rektor der Vergabademie Clausthal
teilt uns mit: Die Vergabademie Clausthal wird im
Spätherbst 1925 auf 150 Jahre ihres Bestehens zu-
rückblicken können. Es ist geplant, dieses Jubiläum in
der Zeit vom 3. bis 6. November durch einen Festakt
würdig zu begehen, zu dem, wie schon jetzt feststeht,
ein großer Kreis von ehemaligen Studierenden sich in
Clausthal einfinden wird. Die Feier soll mit der Ein-
weihung des neuen chemischen Instituts am 3. Novem-
ber eröffnet werden, wenn der Bau bis dahin genügend
weit vorgeschritten ist, und die Uebergabe durch den
Stifter erfolgen kann. Am 4. wird der eigentliche Fest-
akt stattfinden, und am 5. und 6. November sollen die
Freierlichkeiten durch Besichtigungen verschiedenster
Art abgeschlossen werden. Die vorbereitenden Arbeiten
hat ein Festauschuß ausgenommen.

Doppelmord in Hindenburg. Der Gruben-
arbeiter Bernhard ermordete seine Frau und den
Quartierwirtlichen Jarosch. Nach der Tat floh er
der Doppelmörder selbst der Polizei. Die Leichen
wurden beschlagnahmt.

Todesurteil wegen Brudermordes. Das Schur-
gericht Ratibor verurteilte den 33jährigen Landwirt Ri-
chard Staras aus Kalbaum wegen Brudermordes
zum Tode und wegen verübten Totschlags zu 8 Jah-
ren Zuchthaus. Am frühen Morgen des 16. Januar
1924 schlug der Angeklagte seinen Bruder Josef, als
dieser in den Stall trat, mit der Axt nieder und spaltete
ihm den Schädel.

Ein Tierkampf im Zirkus. In einem Zirkus
in Calais kam es während der Vorstellung zu einem
schweren Zwischenfall. In einer der Proqrammum-
mern traten zwei Rinder, zwei Elefanten und ein Klu-
ber auf. Es kam zu einem wilden Kampfe zwi-
schen den Elefanten und dem Kluher. Die
Elefanten schlugen mit ihren Rüsseln auf das Klüh-
er ein, das sich seinerseits auf zu verteidigen wußte.
Es biß sich in einen Vorderfuß eines der Elefanten fest
und vermauerte ihn. Nach vergeblichen Anstrengungen

gelang es dem Zirkuspersonal, die kämpfenden Tiere zu
trennen.

Ein moderner Salomo. In dem Schweizer
Kanton Aargau ist ein interessantes Gesetz erlassen
worden. Von nun an müssen alle Babys im Laufe
des ersten Tages nach ihrer Geburt gemessen, gemessen
und durch Abnahme ihrer Fingerabdrücke einwandfrei
identifiziert werden. Die Ärzte und Hebammen
sind verantwortlich dafür, daß die Bestimmungen des
neuen Gesetzes befolgt werden. Dieses Gesetz ist die
Folge eines Vorfalls, der sich kürzlich angetragen hat.
In einem Kinderheim wurden zwei Knaben, die beide
knapp ein Jahr alt waren, gleichzeitig gebadet, wobei
der eine Junge ertrank. Jede der Mütter glaubte,
daß die andere die Leidtragende sei, und beanspruchte
das überlebende Kind als ihr eigenes. Der Streit
wurde vor Gericht gebracht, und der moderne Salomo
sollte sein Urteil dahin, daß der umtriebene Knabe bis
zur Vollendung seines dritten Lebensjahres in dem
Kinderheim bleiben müsse. Dann solle eine Jury von
Medizinern nach den vorhandenen Befähigungsmert-
malen entscheiden, welcher Mutter das Kind zugespro-
chen werden soll.

25 000 Personen in Rußland an der Pest ge-
storben. Nach einer Meldung aus Moskau sind, wie
der amtliche Bericht des Gesundheitsamtes fest-
stellt, 25 000 Personen in Rußland an der Pest ge-
storben.

Elementar Katastrophe bei Sebastopol. In der
Nähe von Sebastopol ist ein Teil des steilen
Meeresufers im Ausmaß von etwa 40 000 Raummetern
ins Meer gestürzt. Der Meeresgrund hat sich gebo-
ben, wobei sich eine 150 Meter lange Halbinsel und
einige kleine Inseln bildeten.

Fischerei. Im Golf von Gabes (bei Tunis)
ist ein Fischerboot mit 5 Mann Besatzung gefentert.
Trotz eifriger Nachforschungen seien die Fischer noch
nicht geborgen worden.

Cool wiederum beurteilt. Der Nordpolfor-
scher Cool, der vor Jahren auch in Deutschland von
sich reden machte, ist jetzt in New Orleans wegen
Postbetruges zu 14 Jahren Gefängnis
und 12 000 Dollars Geldstrafe verurteilt worden.

Grubenunglück in Amerika. Nach einer Radio-
meldung aus New York hat sich in Sullivan (Indiana)
ein schweres Grubenunglück ereignet, bei dem 142 Berg-
leute verunglückten. Es gelang jedoch hundert Berg-
knappen, sich zu retten. Die Rettungsarbeiten werden
durch Koblengase erschwert. Eine spätere Meldung
berichtet, daß 51 Bergleute umgekommen sind.

Eine Millionäre, die Hunger sterben will.
Frau Jessie Bublton in New York ist die Gattin eines
Multimillionärs und kann alles haben, was ihr Herz
gehört, aber glücklich ist sie darum doch nicht; denn sie
hüßt sich in ihrer Ehe so unbefriedigt, daß sie kein
Mittel unverzucht läßt, um die Ehebindung durchzu-
brechen. Dagegen wehrt sie sich aber mit allen Mitteln, die
ihm das Gesetz in die Hand gibt, der Gatte, der sie
unter keinen Umständen freigeben will. Um ihren
Willen durchzusetzen, hat sich Frau Bublton in ein
Zimmer ihres pompösen Palastes eingeschlossen und
erklärt, daß sie in den Hungerstreik trete und diesen
durchführen werde, bis sie die Ehescheidung durchgesetzt
hat oder durch den Tod erlöst ist. Die New Yorker
Blätter verfolgen mit gespannter Aufmerksamkeit den
Verlauf dieser sensationellen Affäre. Der Gatte hat
sich mit der Bitte um Einschreiten an die Polizei und
die Gerichte gewandt. Beide erklären aber, in der
Sache nichts tun zu können, da es ja Frau Bublton
freisteht, ihr freiwillig gewähltes Gefängnis zu ver-
lassen, wenn sie Hunger hat.

Coryfin
Bei Husten und Heiserkeit

KINDER-KÖRPER
Wassermol
FUSS-PUDER

Zahnpasta selbst zu bereiten!

Wenn Sie die naße Zahnbürste in

Dr. Bahr's Zahnpulver, Nr. 23.
eintauchen, dann bereiten Sie sich selbst frische aroma-
tische Zahnpasta. Sie verhüten jeden Arger mit der Tüben-
packung und pflegen ihre Zähne nach fachärztlicher Vor-
schrift ohne schädliche Chemikalien.
Drogerie M. Reinhardt, Drogerie B. Altmann, Drogerie W. Hal-
bach, Drogerie C. Balkenhol, Drogerie Emil Traub Nachf.

Firma Karl A. be
nur LA3
Hollwegstraße 22

Einzel- möbel	Schrank 90.-
	Wash- kommode 78.-
	Bettstellen 46.-
	Nacht- schränke 20.-
ohne An- zahlung	Stühle 450
	Tische 40.-
	Sofas 78.-

Nervöse und Neurastheniker
die an Reizbarkeit, Müdigkeit, Energielosigkeit, trüber Stimmung, Lebensüberdruß, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Angst- und Zwangszuständen, Epilepsie, nervöse Verfallungsanfälle, leiden, etc. sofortige Besserung von Dr. W. B. Reinhardt, Berlin W 30 A.

№ 4711.
Cold Cream
Die Geschmeidigkeit der Haut
erhält man sich durch regelmäßige Massagen mit
"4711" Cold Cream. — "4711" Cold Cream regt die
Atmung der Haut an, verhindert die Verstopfung
der Poren und damit Schönheitsfehler der Haut. —
"4711" Cold Cream bietet einen
wirksamen Schutz gegen die Ein-
flüsse rauher u. kalter Witterung.

"4711" Cold Cream — das hygienisch-
hervorragende Hautpflegemittel —
ist nur echt mit der ges. gesch.
"4711" (Blau-Gold-Etikette).

Korbmöbel
in hervorragenden Qualitäten
Japantassen
Reisekörbe
Marktkörbe
Sämtliche vorkommende
Reparaturen gut u. billig.
**Korbwaren-
Spezial-Geschäft W. Ruelius**
Telephon 2163 Bochum Hattingerstr. 50
Zahlungserleichterung.

RUHR-SCHADEN-BERATUNG
für Schäden jeder Art,
auch verschleppte Fälle.
Fachmännische, energische Bear-
beitung. Gebühren werden nur
bei Erfolg erhoben. Schriftliche
und telefonische Anfragen an die
**WESTDEUTSCHE
TREUHAND-GESELLSCHAFT**
Canis & Co., K.-G., Bochum, Bongardstr. 15,
Fernruf 3503.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 8. bis 14. Februar im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2078 526 Tonnen Kohle gefördert gegen 2088 118 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die Kohlerzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtwoche (in den Kohlereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 467 415 Tonnen gegen 458 421 Tonne in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 74 086 Tonnen (71 664 Tonnen). Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 8. bis 14. Februar im Ruhrgebiet 346 421 Tonnen (gegen 347 186 Tonnen in der Woche vorher und 378 779 Tonnen im Durchschnitt des ganzen Jahres 1913). Die tägliche Kohlerzeugung stellte sich auf 66 774 Tonnen (65 489 Tonnen bzw. 63 377 Tonnen), die tägliche Preßkohlenherstellung auf 12 848 Tonnen (11 944 Tonnen bzw. 16 300 Tonnen).

Börsenberichte.

Amliche Devisenkurse. (Berlin). Alles in Reichsmark.

für drahtlose Auszahlungen	Zu- tellig.	21. Februar	20. Februar	Münz- parit.
Holland	100 Gul.	168.29	168.71	0.17
Argentinien	100 Pes.	1.654	1.658	1.659
Belgien	100 Frank.	21.22	21.28	21.13
Dänemark	100 Kron.	68.87	69.03	68.93
Frankreich	100 Kron.	74.73	74.91	74.91
Italien	100 Lire	113.02	113.30	113.32
Japan	100 Yen	17.21	17.25	17.24
England	1 Pfund	19.995	20.083	20.085
Amerika	1 Dollar	4.19	4.21	4.21
Frankreich	100 Frank.	22.04	22.16	22.16
Schweden	100 Kron.	80.68	80.88	80.85
Spanien	100 Pes.	59.58	59.72	59.67
Deutsch-Ost.	100 000 Kron.	5.908	5.928	5.91
Polen	100 Mark	12.423	12.485	12.46
Tschech. Slow.	100 Kron.	5.79	5.81	5.82
Ungarn	100 000 Kron.	5.79	5.81	5.82

Die Berliner Börse fiel. Der Rücktritt des Kabinetts Marx in Preußen sowie die Einlegung eines parlamentarischen Ausschusses über die Ruhrkredit in Reichstagsbegegnungen, das das Ringen zwischen links und rechts um die politische Führerschaft in Deutschland noch nicht beendet ist. Bei der unverändert anhaltenden politischen Unsicherheit trat am Samstag in den ohnehin ruhigen Samstagsverkehr eine Veränderung in der für die entsprechende Woche charakteristischen Geschäftstille nicht ein. Von einer Einwirkung auf die Kursgestaltung war aber so gut wie nichts zu spüren. Schon seit geraumer Zeit ist die Politik mit ihren tendenzbestimmenden Einflüssen in den Hintergrund getreten und die Geldmarktlage ist fast allein dafür richtunggebend gewesen. Die von der Rentenbank bekanntgegebene Zinsermäßigung für von ihr ausgeliehene Mittel und für die Abwidlungskredite, sowie ferner dadurch, daß Zurückziehungen von der Rentenbank im Laufe des Monats ebenso wenig zu erwarten sind wie von der Reichsbank und Post, wird hoffnungsvoller beurteilt. Es hat den Anschein, als ob die bisher bräunende Ultimofolge durch die inzwischen erfolgte Geldversorgung und die stattgehabten Verkäufe in der Hauptphase als

überwunden angesehen werden kann. Die Börse bediente daher gute Widerstandskraft. Die Kursgestaltung kann im allgemeinen als gut behauptet bezeichnet werden. Entsprechend der Geschäftstille zielten sich aber die Kursveränderungen in engen Grenzen und gingen über ein Prozent nur selten hinaus. In dieser Hinsicht sind im allgemeinen von ein bis drei Prozent zu erwähnen: Deutsche Kali, Akkumulatoren, Feldmüller Papier- und Lorenz-Aktien, wogegen Essener Steinkohlen zwei Prozent verloren. Am heimischen Rentenmarkt verzeichnete Kriegsanleihe eine leichte Kursberholung. Die Geldsätze sind unverändert geblieben. — Nachbörse: In der Samstag-Nachbörse wurde die Stimmung fester. Vor allen Dingen stellten sich Montanaktien fester.

Aus den Industriegeellschaften.

* **Leben & Nebeler, G. m. b. H., Lebergroßhandlung, Bochum.** Diese Firma ist als neugegründet in das Handelsregister des Amtsgerichtes Bochum eingetragen. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark. Zum Geschäftsführer wurde der Kaufmann Albert Nebeler zu Bochum bestellt. Gesellschaftler sind der Kaufmann Otto Nebeler und Frau Emmy Leben, beide zu Bochum.

* **Leben & Nebeler, Kommanditgesellschaft, Bochum.** Diese Firma ruht bis auf weiteres vollständig.

* **Brauerei Gebr. Müller, A.-G., Langendreer.** In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der Hauptversammlung am 30. März vorzuschlagen, aus dem nach reichlichen Abschreibungen erzielten Reingewinn eine Dividende von fünf Prozent für das Geschäftsjahr 1924 zu verteilen.

* **Gesellschaft Bergwerks-A.-G. Dem Geschäftsjahr 1924.** Nach dem Bericht für das Jahr 1923/24 entnehmen wir u. a. folgende Ausführungen: Nach Beendigung des passiven Widerstandes kamen zunächst die Beiden trotz größter Abschwierigkeiten wieder in Förderung, sodann die Kohlereien nebst Nebenanlagen zur Erzeugung. Die Inbetriebnahme der Hüttenwerke ging später und nur schrittweise vor sich, da zuerst die notwendigen Vorarbeiten erledigt und die Koksbläser wieder angefüllt werden mußten. Förderung und Erzeugung bewegten sich trotz der Abschwierigkeiten in steigender Richtung, bis der Bergarbeiterstreik im Mai wieder zu einem empfindlichen, mit schwersten finanziellen Verlusten verbundenen Rückschlag führte. Eine volle Beschäftigung konnte auch in den späteren Monaten wegen der allgemeinen Kreditnot, die die Unternehmungslust allerorts einengte, und infolge der bei Rückgewinnung der Auslandsmärkte auftretenden Schwierigkeiten nicht ermöglicht werden. Das Verhältnis zwischen Selbstkosten und Erlös zwang uns Mitte August, unsere unwirtschaftlichsten Beiden „Damburg“ und „Frankfurt“ stillzulegen. Die gezielte Einwirkung auf Lohn- und Arbeitszeitsfragen, die häufig die notwendige Verdrängung wirtschaftlicher Verhältnisse außer acht läßt, ist als eine ständige schwere Bedrohung der zukünftigen industriellen Entwicklung anzusehen. Im neuen Geschäftsjahre ist zwar eine Besserung der durchschnittlichen Arbeitsleistung eingetreten, sie ist aber nicht ausreichend, um die inzwischen eingetretene Verschlechterung der Preise

und die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage, besonders der Absatzverhältnisse, der Kohlenproduktion auszuweichen und eine Besserung der finanziellen Ergebnisse herbeizuführen.

* **Eisenhütte Brinckh in Dülmen.** Die Umstellung des Aktienkapitals dieser Gesellschaft erfolgt im Verhältnis von 10:1. Die auf 1500 Papiermark lautenden Aktien erhalten einen Nennwert von 150 Reichsmark und die auf 1000 Papiermark lautenden eine solche von 100 Reichsmark.

* **Aktiengesellschaft der Gerresheimer Glasbottlewerke, Düsseldorf-Gerresheim.** In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der auf den 14. März einzuberufenden Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1924 die Verteilung einer Dividende von sieben Prozent auf die dividendenberechtigten Stammaktien und von sechs Prozent auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen.

* **Fittingswerk Gebr. Juben A.-G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft, deren Aktienkapital sich ganz im Besitz der Juben A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb befindet, stellt ihr Aktienkapital von 3,6 Millionen Papiermark in unveränderter Höhe auf Goldmark um.

* **Beschlagsindustrie A.-G. in Darnum.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1923/24 und die Goldmarkumstellungsbilanz zum 1. Januar 1924, wonach das Aktienkapital von vier Millionen Mark Stammaktien und 500 000 Mark Vorzugsaktien auf 160 000 Mark aufgebracht wird. Die Beschlagsindustrie wurde aus juristischen Gründen von der Tagesordnung abgesetzt und soll auf die Tagesordnung einer für den 19. März in Aussicht genommenen neuen Generalversammlung gesetzt werden. Es handelt sich dabei um den Übergang des Unternehmens an die Rudolf Karstadt A.-G. in Hamburg, die die Aktien zu pari übernehmen werde. Das Unternehmen habe im letzten Geschäftsjahre erhebliche Verluste erlitten. In der letzten Zeit sei eine leichte Besserung zu verzeichnen.

* **Schloß- und Metallwarenfabrik C. E. Schulte in Velbert.** Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß, das Aktienkapital auf 450 000 Reichsmark umzustellen. Die Gesellschaft ist nicht zu verwechseln mit der Schloßfabrik vorm. W. Schulte in Schlagbaum bei Velbert. Hier sind die Verhandlungen über die Umstellung des Aktienkapitals noch nicht abgeschlossen.

* **Gesellschaft Bergwerks-Verein.** Auf der Tagesordnung der auf den 23. März einzuberufenden Generalversammlung steht bekanntlich die Aufhebung der Beschlässe der Generalversammlung vom 31. Oktober 1924 und die Vorlage einer neuen Bilanz für das Geschäftsjahr 1923/24, sowie der Reichsmarkumstellungsbilanz für den 1. Juli 1924 und des Umstellungsplanes. Wir erfahren, daß zwischen den Vereinigten Hüttenwerken Burbach-Eich-Dübelingen und dem Gesellschafter Bergwerks-Verein mit Zustimmung ihres Aufsichtsrats ein Abkommen getroffen worden ist, das den zwischen den beiden Gesellschaften am 5. März 1913 geschlossenen Interessengemeinschaftsvertrag der seit Abschluß desselben eingetretenen Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse, besonders der Geldentwertung, anpaßt. Durch dieses Abkommen ist die von den Hüttenwerken zu zahlende Dividende für 1923 und 1924 und weiterhin von 14 Prozent Papiermark auf 8,4 Prozent Reichsmark und der für den Erwerb der

Gesellschafter Aktien vorgesehene Nebenabnahme von 250 Prozent auf 150 Prozent Reichsmark festgelegt. Die Umstellung des Aktienkapitals in der Reichsmark-Bilanz soll im Verhältnis von 10:6 erfolgen.

* **Genshel & Sohn G. m. b. H. in Kassel.** Die Umstellung des Gesellschaftskapitals erfolgt 100:45, so daß das Kapital von 100 Millionen Papiermark auf 45 Millionen Reichsmark vermindert wird, wobei alle Anlagenwerte aus dem Mittelfeld in Rothenbühl, Göttingen sowie die Bergwerke im Siegerland mit eingeschlossen sind.

* **Görkiger Waggon- und Maschinenbau-A.-G. in Görkig.** Die Verwaltung hat beschlossen, ihr nominell 200 Millionen Papiermark betragendes Stammkapital auf 12 Millionen Reichsmark umzustellen.

Von den Warenmärkten.

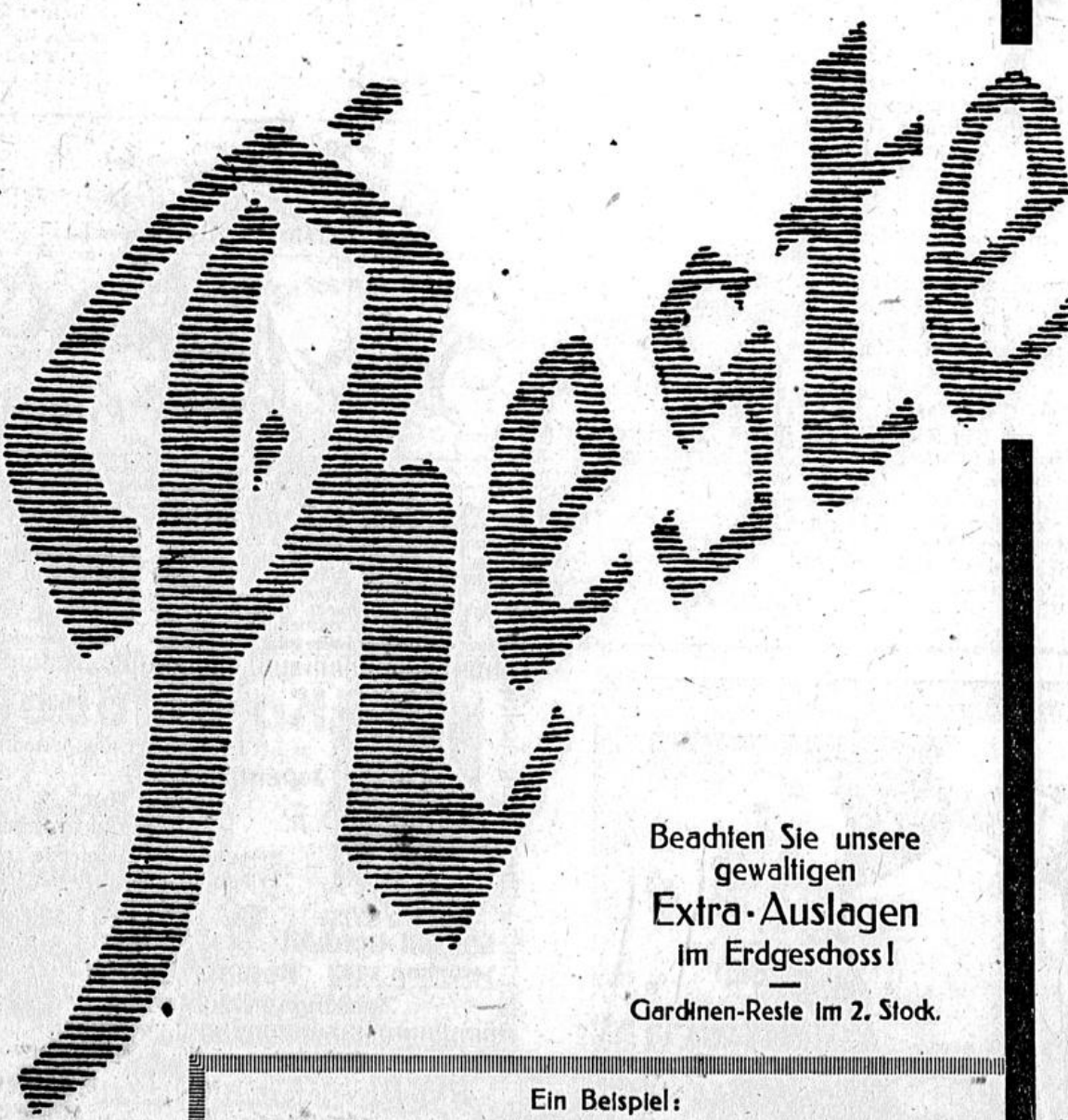
(Preise in Reichsmark)	100 kg ab Stat.	100 kg ab Stat.	100 kg ab Stat.
1000 kg ab Stat.	250-258	250-253	250-253
Wollmark.	250-253	250-253	250-253
Roggenmark.	250-253	250-253	250-253
Sommergerste	250-253	250-253	250-253
Hafermark.	137-138	137-138	137-138
schlesische	137-138	137-138	137-138
Mais, La Plata	137-138	137-138	137-138
ab Hamburg	137-138	137-138	137-138
Weizenmehl 1.	34.75-36.75	34.75-36.75	34.75-36.75
Roggenmehl 1.	34.50-36.75	34.50-36.75	34.50-36.75
Weizenkleie 1.	15.00-15.20	15.00-15.20	15.00-15.20
Roggenkleie 1.	15.00-15.20	15.00-15.20	15.00-15.20
Raps	3.90-4.00	3.90-4.00	3.90-4.00
Viktoriaerbsen	27.00-28.00	27.00-28.00	27.00-28.00
Kleins Erbsen	21.00-22.00	21.00-22.00	21.00-22.00
Futtererbsen	19.00-21.00	19.00-21.00	19.00-21.00
gelbe Lupinen	14.50-16.00	14.50-16.00	14.50-16.00
Seradella alt	14.25-16.50	14.25-16.50	14.25-16.50
Rapskuchen	18.00-18.20	18.00-18.20	18.00-18.20
Leinkuchen	24.50-26.00	24.50-26.00	24.50-26.00
trock. Schnittkäse	9.50-9.75	9.50-9.75	9.50-9.75
Formmasse	9.50-9.75	9.50-9.75	9.50-9.75
Kartoffel floeken	18.80-20.00	18.80-20.00	18.80-20.00

Am Produktmarkt blieb auch heute die Stimmung lustlos. Die undurchsichtige Lage am Geldmarkt und im Inlande unterbindet im Handel für Abnahme ab Station für handelsrechtliche Lieferungen und für Eisware jedwelter Unternehmungslust, wozu auch der schwierige Geschäftstag für Wehl, wodurch die Tätigkeit der Mühlen immer mehr eingeschränkt wird, beitrug. Die Preisveränderungen für Brotgetreide waren dagegen unerheblich. Das gleiche gilt für Hafer und Gerste. In der Abwicklung der bisherigen Hafentransportabläufe nach Polen entstehen durch die Verschiebung der Qualitätsverhältnisse Schwierigkeiten. Die Umsätze waren für alle Getreidearten sehr geringfügig.

Waggon-Tabletten

Wenn Ihre Gärten u. Dekorationen erneuerungsbedürftig sind, wenden Sie sich an das grösste Spezial-Geschäft in Essen
Essener Teppich-Haus
Essen, Huyssenallee 92-94.
Nähe Stadtgarten-Saalbau.
Ein Lagerbesuch überzeugt Sie von den bill. Preisen.

Bei Nervenschwäche und Erschöpfungszuständen
nimmt das kräftigende „Saturin“, die weltbekannte und glänzend begutachtete Hormon-Tabletten, von überraschender und nachhaltiger Wirkung. Verlangen in der Apotheke ausdrücklich Saturin. Sicher erhältlich: Neue Apotheke, Engel-Apotheke u. Alte Apotheke.



Beachten Sie unsere gewaltigen Extra-Auslagen im Erdgeschoss! Gärten-Resle im 2. Stock.

Ein Beispiel:
Lindener Körper-Velvet-Resle
In schwarz, braun, grün und lila
90 cm breit 7.50 | 80 cm breit 6.50 | 70 cm breit 5.50
Verkauf im Erdgeschoss.

Mehrere Tausend Kleiderstoff-, Seiden-, Weiss- und Baumwollwaren, Fesson-, Spitzen-, Gärten- und Wachstuch-Resle und Abschnitte, die z. Teil während unserer „Weissen Woche“ entstanden sind, sowie durch Dekoration leicht angestaubte Waren, wie: Weiss- und Baumwollwaren, Damenwäsche, Bett- und Tischwäsche, Taschentücher u.s.w. bringen wir ab heute

fabellhaft billig
zum Verkauf!

60000 Taschentücher
gute Qualitäten, mit Hohlsaum u. Slickerei
(aus unserer Innen-Dekoration „Weisse Woche“) 6 Stück 60 Pfg.

ALSBERG
Aktiengesellschaft Bochum

